



Bericht

Dezember 2022

## BEGLEITENDE EVALUIERUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS EFRE BREMEN IN DER FÖRDERPERIODE 2014-2020

### WIRKUNGSEVALUIERUNG DER FÖRDERUNG IM SZ 7 „STABILISIERUNG BENACHTEILIGTER SOZIALRÄUME UND IHRER LOKALEN ÖKONOMIEN“



**BEGLEITENDE EVALUIERUNG DES OPERATIONELLEN  
PROGRAMMS EFRE BREMEN IN DER FÖRDERPERIODE  
2014-2020**

**WIRKUNGSEVALUIERUNG DER FÖRDERUNG IM SZ 7  
„STABILISIERUNG BENACHTEILIGTER SOZIALRÄUME  
UND IHRER LOKALEN ÖKONOMIEN“**

Ramboll Management  
Consulting GmbH  
Jürgen-Töpfer-Straße 48  
Haus 17  
22763 Hamburg

T +49 40 302020-0  
F +49 40 302020-199  
<https://de.ramboll.com>

**Ansprechperson**

Apl. Prof. Dr. Piet Hausberg

Lead Consultant

T +49 152 225 83 856

[piet.hausberg@ramboll.com](mailto:piet.hausberg@ramboll.com)

**Autorinnen und Autoren**

Leonie Beckmann

Piet Hausberg

Andreas Marx

Luise Schrader

## INHALT

<b>1.</b>	<b>Evaluationsgegenstand und -auftrag</b>	<b>3</b>
1.1	Evaluierungsgegenstand	3
1.2	Evaluierungsauftrag	4
<b>2.</b>	<b>Executive Summary und Handlungsempfehlungen</b>	<b>6</b>
2.1	Executive Summary	6
2.2	Handlungsempfehlungen	7
<b>3.</b>	<b>Evaluationskonzept</b>	<b>9</b>
3.1	Untersuchungsschwerpunkte	9
3.2	Methodisches Vorgehen	11
<b>4.</b>	<b>Steckbriefe der geförderten investiven Projekte</b>	<b>13</b>
4.1.1	Steckbrief zum Projekt: „Sporthalle am Campus Ohlenhof“	13
4.1.2	Steckbrief zum Projekt: „Drehscheibe Gröpelingen – Verkehrsflächen und öffentlicher Straßenraum der Gröpelinger Heerstraße“	15
4.1.3	Steckbrief zum Projekt: „Naherholungspark Bremer Westen - Rundweg in den Wischen“	17
4.1.4	Steckbrief zum Projekt: „Entwicklung einer Weichen Kante am Wendebecken in der Bremer Überseestadt“	18
4.1.5	Steckbrief zum Projekt: „Weitere Qualifizierung Waller Sand und Molenturmareal“	19
<b>5.</b>	<b>Relevanz und Strategischer Ansatz</b>	<b>21</b>
5.1	Strategische Relevanz: Ausgangslage in Gröpelingen	21
5.2	Praktische Relevanz: Förderansatz der Aktionen 7b und 7c	23
<b>6.</b>	<b>Ergebnisse der Umsetzungsanalyse</b>	<b>25</b>
6.1	Finanzielle und materielle Umsetzung	25
6.2	Praktische Umsetzung der Projekte	26
6.3	Administrative Umsetzung	27
<b>7.</b>	<b>Ergebnisse der Zielerreichungs- und Wirksamkeitsanalyse</b>	<b>28</b>
7.1	Grundsätzliche Einschränkungen bei der Analyse	28
7.2	Zielerreichung auf Ebene der Projekte	28
7.3	Schaffung von Bildungsangeboten	29
7.4	Stärkung des Naherholungsangebots	29
7.5	Abbau räumlicher Barrieren und verbesserte Nahmobilität und Erreichbarkeit	30
7.6	Erwartbare Wirksamkeit und Wirkung	31
7.7	Interne und externe Einflussfaktoren	32
<b>8.</b>	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>	<b>33</b>
<b>9.</b>	<b>Anhang A</b>	<b>36</b>

## **ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

Abbildung 1: SZ und Aktionen der PA 4 des EFRE OP 2014-2020	3
Abbildung 2: Evaluierungsschwerpunkte und Untersuchungsfragen	9
Abbildung 3: Wirkungslogik für die Aktionen 7b und 7c	11
Abbildung 4: Methodisches Vorgehen	11
Abbildung 5: Übersicht der Projektfamilien des IEK Gröpelingen	23
Abbildung 6: Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund (2021)	36
Abbildung 7: Regelleistungsbeziehende über 15 Jahre (Ortsteilebene)	37

## **TABELLENVERZEICHNIS**

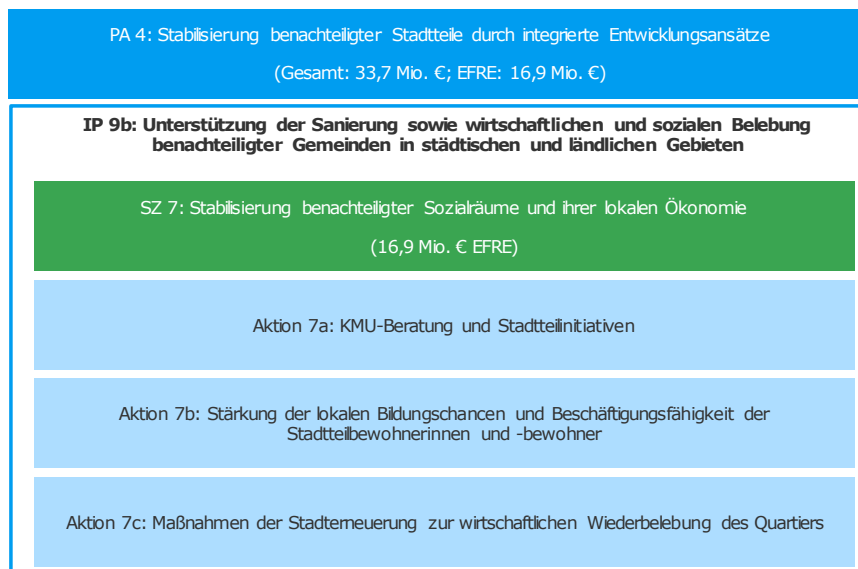
Tabelle 1: Übersicht der untersuchten Projekte	4
Tabelle 2: Bewilligte Mittel und bereits getätigte Ausgaben (insgesamt)	25

# 1. EVALUATIONSGEGENSTAND UND -AUFTRAG

## 1.1 Evaluierungsgegenstand

Die Prioritätsachse (PA) 4 des Operationellen Programms (OP) für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Bremen in der Förderperiode 2014–2020 zielt auf eine „Stabilisierung benachteiligter Stadtteile durch integrierte Entwicklungsansätze“ ab. Hierin werden vielfältige Aktionen zur Stärkung des sozialen und räumlichen Zusammenhalts sowie zur Förderung integrierter Entwicklungsansätze in benachteiligten Stadtteilen umgesetzt. Die PA 4 umfasst entsprechend des Kommissionsvorschlags zur allgemeinen Verordnung die Investitionspriorität (IP) 9b „Unterstützung der Sanierung sowie wirtschaftlichen und sozialen Belebung benachteiligter Gemeinden in städtischen und ländlichen Gebieten“ sowie das Spezifische Ziel (SZ) 7 „Stabilisierung benachteiligter Sozialräume und ihrer lokalen Ökonomien“. Dieses soll mit insgesamt 33,7 Mio. Euro (Gesamtmittel) gefördert werden. Die Finanzierung erfolgt zu 50 Prozent mit Mitteln aus dem EFRE. In der nachfolgenden Abbildung 1 sind das SZ 7 und die zugehörigen Aktionen 7a, 7b und 7c dargestellt.

**Abbildung 1: SZ und Aktionen der PA 4 des EFRE OP 2014-2020**



\*Gemäß Programmänderung vom 01.02.2020.

Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Die Förderung in der PA 4 setzt einen Schwerpunkt auf die beiden Teilräume Bremen (Gröpelingen) und Bremerhaven (Lehe). Mit diesem räumlich konzentrierten Ansatz soll in den ausgewählten Teilräumen ein möglichst signifikanter, lokal sichtbarer Einsatz der verfügbaren EFRE-Mittel sichergestellt werden. Die Auswahl der o. g. Stadträume erfolgte primär basierend auf ihrem Benachteiligungsgrad im Sozialraummonitoring. Weitere Kriterien bestehen im Vorhandensein funktionsgemischter Gemeinde- und Quartierslagen mit einer ausreichend zentralörtlichen Bedeutung sowie einem Bestand an kleingewerblichen Betriebsstrukturen.

Das Ziel der Förderung im SZ 7 ist es, die Bildung- und Arbeitsmarktchancen der Bevölkerung als Schlüsselfaktoren für die Bekämpfung von Armut und Exklusion in benachteiligten Sozialräumen zu verbessern sowie die infrastrukturellen und betrieblichen Entwicklungspotenziale der hier verankerten lokalen Ökonomien zu stärken. Konkret soll mit der EFRE-Förderung zur Erreichung dieses SZs ein Beitrag dazu geleistet werden, dass die SGBII-Quote in den beiden genannten Stadtquartieren am Ende der Förderperiode dauerhaft auf einen Wert von unter 30 Prozent sinkt.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind im SZ 7 insgesamt drei Aktionen programmiert:

- Die **Aktion 7a „KMU-Beratung und Stadtteilinitiative“** zielt darauf ab, Wirtschaftsstrukturen und Kapazitäten im Stadtteil zu stärken, beispielsweise mit Hilfe von Beratungen oder Mikrofinanzierungen für Gründungs- und Investitionsvorhaben.
- Unter **Aktion 7b „Stärkung der Bildungschancen und der Beschäftigungsfähigkeit der Bewohner“** werden insbesondere solche Maßnahmen gefördert, die infrastrukturellem bzw. investivem Charakter sind und im Bereich der integrierten Arbeitsmarktförderung und der informellen Bildungspolitik ansetzen. Damit sollen insbesondere neuartige sozialraumbezogene Ansätze erprobt werden, die die Teilhabechancen der örtlichen Bevölkerung wesentlich verbessern und Übergänge zu Beschäftigungs- und Bildungsangeboten ermöglichen und erleichtern.
- Um die Entwicklung lokaler Ökonomien zu unterstützen und gegenwärtige Trading-Down-Prozesse zu unterbrechen, werden unter **Aktion 7c „Maßnahmen der Stadterneuerung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Quartiers“** insbesondere infrastrukturelle, bauliche und stadtgestalterische Maßnahmen der Stadterneuerung an Orten mit Schlüsselfunktion für die lokale Wirtschaftsentwicklung des Quartiers gefördert. Spezifische Zielgruppen der Maßnahmen sind in diesem Fall lokale Klein- und Kleinstbetriebe, Stadtteilinitiativen und Quartiersmanagements, Behörden und Gesellschaften sowie gleichwohl die Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner.

## 1.2 Evaluierungsauftrag

Der Bewertungsplan für das EFRE-OP Bremen sieht vor, dass alle Aktionen der SZ in der PA 4 einer Bewertung zu unterziehen sind. Für das SZ 7 soll die Evaluierung insbesondere zur Bewertung der Effekte der aktuellen Förderung genutzt werden.

Die Untersuchungsschwerpunkte dieser Wirkungsevaluierung liegen auf dem kausalen Beitrag der Aktionen 7b und 7c zur Erreichung des SZ 7 „Stabilisierung benachteiligter Sozialräume und ihrer lokalen Ökonomien“. Nach Rücksprache mit der EFRE-Verwaltungsbehörde soll der Fokus der vertiefenden Betrachtung speziell auf den baulich investiven Projekten im Stadtteil Gröpelingen (im Stadtbezirk Bremen West) liegen. Tabelle 1 gibt eine Übersicht der Projekte, die im Rahmen dieser Evaluierung untersucht worden sind (für weitere Details vgl. die Projektsteckbriefe in Kapitel 4).

**Tabelle 1: Übersicht der untersuchten Projekte**

	<b>Aktion 7b</b>	<b>Aktion 7c</b>
<b>Projekte im Fokus der Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neubau einer Sporthalle am Campus Ohlenhof</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer Weichen Kante am Wendebecken in der Bremer Überseestadt</li> <li>• Naherholungspark Bremer Westen - Rundweg In den Wischen</li> <li>• Drehscheibe Gröpelingen, Verkehrsflächen und öffentlicher Straßenraum</li> <li>• Weitere Qualifizierung Waller Sand und Molenturmareal</li> </ul>
<b>Weitere Projekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kultur vor Ort e.V.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gröpelingen Marketing</li> </ul> <p><b>In Bremerhaven (Lehe):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Revitalisierung des Kistner-Geländes</li> <li>• Quartiersmeisterei Lehe</li> <li>• Quartiersmeisterei Alte Bürger (2015-2018)</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Neben der Evaluierung des kausalen Beitrags der Projekte im Rahmen der Aktionen 7b und 7c werden vor dem Hintergrund der sozioökonomischen Entwicklungen im Land Bremen sowie der aktuellen Bedarfe und Herausforderungen auch die anhaltende strategische Relevanz des Förderansatzes sowie die Passfähigkeit und Umsetzung untersucht. Im Ergebnis stehen Aussagen und Handlungsempfehlungen dazu, in welcher Weise die Förderung weitergeführt werden sollte und welche Anpassungen und Optimierungen dabei ggf. zu berücksichtigen wären. Für diese Zielstellungen kombiniert die Evaluierung eine theoriebasierte Wirkungsanalyse mit einer detaillierten Relevanz- und Umsetzungsanalyse.

Die Evaluierungsergebnisse sind im vorliegenden Bericht wie folgt gegliedert:

- [Kapitel 2](#) enthält eine Kurzzusammenfassung der wesentlichen Evaluierungsergebnisse und formuliert Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Aktion 7b und 7c.
- In [Kapitel 3](#) wird das methodische Vorgehen der Evaluierung vorgestellt.
- In [Kapitel 4](#) werden die untersuchten Vorhaben der Aktionen 7b und 7c in Form von Projektsteckbriefen vorgestellt.
- In [Kapitel 5](#) werden die grundsätzliche Ausrichtung (strategische Relevanz) und die konkrete Ausgestaltung der Aktionen 7b und 7c (praktische Relevanz) untersucht und bewertet.
- [Kapitel 6](#) beleuchtet die praktische Umsetzung der Vorhaben. Auch die administrativen Prozesse sowie die materielle und finanzielle Umsetzung der Förderung werden untersucht.
- In [Kapitel 7](#) werden die Ergebnisse der Analyse der Zielerreichung sowie der Wirksamkeit der Aktionen 7b und 7c erläutert.

## 2. EXECUTIVE SUMMARY UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

### 2.1 Executive Summary

#### Zentrale Ergebnisse der Relevanzanalyse

In Gröpelingen zeichnet sich ein großer Bedarf ab, soziale, kulturelle und bildungsbezogene Angebote und Infrastrukturen im Stadtteil weiterzuentwickeln und auszubauen. Mit ihrer Schwerpunktsetzung auf die Stärkung lokaler Bildungschancen und der Beschäftigungsfähigkeit der Bevölkerung (Aktion 7b) sowie der wirtschaftlichen Wiederbelebung des Quartiers durch Vorhaben der Stadterneuerung (Aktion 7c) adressieren die betrachteten Aktionen einige der zentralen Bedarfe zur Stabilisierung Gröpelingens und seiner lokalen Ökonomie. Somit ist die **strategische Relevanz** der Aktionen 7b und 7c als hoch zu bewerten.

Die mit EFRE-Mitteln geförderten Infrastrukturprojekte erweisen sich insgesamt als geeignet, um die verkehrliche Erreichbarkeit des Stadtteils und seiner Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen zu verbessern und die Attraktivität von Gröpelingen für Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Gleichzeitig können die Projekte positive Impulse für weitere Vorhaben im Stadtteil setzen und so beispielsweise neu geschaffene oder aufgewertete Naherholungsangebote besser zugänglich machen. Die Aktionen 7b und 7c weisen damit eine hohe **praktische Relevanz** auf.

---

#### Zentrale Ergebnisse der Umsetzungsanalyse

Trotz fortgeschrittener baulicher Umsetzung wurden bisher wenig Fördermittel abgerufen. Weitere Mittelabrufe in größerem Umfang liegen bei den meisten Maßnahmen jedoch inzwischen vor.

*Bei der Umsetzung der geförderten Projekte waren teilweise Verzögerungen und Mehrkosten zu verzeichnen. Diese sind jedoch auf äußere und unvorhersehbare Umstände, wie z. B. gestiegene Marktkosten zurückzuführen. Daher kann die praktische Umsetzung als grundsätzlich gelungen bewertet werden.*

Die Antragstellung und das Auswahlverfahren der Projekte gestalteten sich grundsätzlich sehr flexibel. Damit kann die **administrative Umsetzung** der Aktionen 7b und 7c insgesamt als angemessen bewertet werden.

---

#### Zentrale Ergebnisse der Analyse der Zielerreichung und Wirksamkeit

Grundsätzlich sind die erwarteten **Wirkungen der geförderten Projekte langfristiger Natur**. Da die Projekte erst vor Kurzem fertig gestellt wurden und die Nutzung erst seit wenigen Wochen oder Monaten möglich ist, sind diese langfristigen Wirkungen erst in einigen Jahren beobachtbar. Zudem ist jedes der **geförderten Projekte Teil von größeren, nicht EFRE-geförderten Projekten** und kann daher nur in Kombination mit den weiteren Projekten seine Wirkung entfalten.

In den untersuchten Projekten der Aktionen 7b und 7c ist **eine gute Zielerreichung** hinsichtlich der mit den geförderten Projekten verfolgten Zielstellungen zu erkennen bzw. zu erwarten.

- Auf dem neu gebauten Campus Ohlenhof können die bestehenden Bildungsangebote in Gröpelingen sowohl um formale als auch informelle **Bildungsangebote ergänzt** werden. Hierzu trägt auch die neue, durch EFRE-Mittel geförderte Sporthalle auf dem Campus maßgeblich bei.
- Der Rundweg im Naherholungspark Grüner Bremer Westen und die Neugestaltung des Waller Sand **stärken das Naherholungsangebot** für die Gröpelinger



Stadtteilbevölkerung und werden von dieser bereits erkennbar genutzt. Jedoch besteht Potenzial, die Nutzung durch weitere Projekte zu erhöhen. Zum Beispiel bestehen weiterhin relevante räumliche Barrieren, die die potenzielle Nutzung der Naherholungsgebiete verringern.

- Die **Erreichbarkeit des Stadtteils sowie die Nahmobilität** in Gröpelingen insgesamt konnte im Rahmen der geförderten Projekte verbessert werden. Insbesondere die neue und klarere Wegführung entlang der Drehscheibe, sowie die kurzen Umsteigewege tragen zu einer besseren Nutzbarkeit des Umweltverbunds aus öffentlichem Nahverkehr, Fuß- und Radverkehr bei.
- Mit den Förderaktionen 7b und 7c wurden unterschiedliche strukturwirksame Projekte gefördert und unterstützt, die aufgrund der beschriebenen Ergebnisse eine **städtebauliche Aufwertung des Stadtteils Gröpelingen** erwarten lassen. So leisten die geförderten Projekte insbesondere einen Beitrag zur Hebung weicher Standortfaktoren. Die Förderaktion 7b hat das Potenzial **positive Impulse zur Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen** der Stadtteilbevölkerung zu setzen, eine gesteigerte soziale Durchmischung erscheint jedoch erst langfristig erreichbar. Mit den im Rahmen der Aktion 7c unterstützten Projekten konnten **Grundvoraussetzungen für eine zukünftige Stabilisierung der lokalen Ökonomie** Gröpelingens verbessert werden.

## 2.2 Handlungsempfehlungen

Auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse leiten sich drei zentrale Handlungsempfehlungen für die Aktionen 7b und 7c ab:

### Fortführung der Aktionen bzw. vergleichbarer Förderungen

Die Ergebnisse der Evaluierung konnten zeigen, dass durch die Aktionen 7b und 7c in hohem Maße relevante und pragmatisch umgesetzte Projekte gefördert werden konnten. Um die kurzfristige Entwicklung der Nutzung zu unterstützen und die bereits gesetzten Impulse zu verstärken, sind weitere Projekte notwendig.

Beispielsweise könnten Veranstaltungen die Sichtbarkeit und Attraktivität der Naherholungsgebiete steigern, wie es bereits auch bereits in Planung ist. Es gilt zudem auch in Zukunft, unabhängig von der auslaufenden Aktion 7b im Rahmen der EFRE-Förderung, Projekte zu fördern, die Bildungs- und Teilhabechancen erhöhen und somit langfristig zu einer Reduzierung der Beschäftigungslosigkeit beitragen.

### Stärkere Fokussierung auf Attraktivität als Wohnort

In der Fortführung der Aktionen bzw. vergleichbarer Förderungen sollte ein Fokus sein, den Stadtteil Gröpelingen mit Hilfe weiterer Projekte strukturell aufzuwerten und die Attraktivität des Wohnorts weiter zu steigern. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die kontinuierliche Investition in Instandhaltung, Sicherheit und

Sauberkeit des Stadtteils. So sieht auch das IEK Gröpelingen in der Instandhaltung eine Herausforderung für den Stadtteil. Daher bedarf es auch zukünftig einen Fokus auf die Instandhaltung der bereits baulich umgesetzten Projekte. Zudem sollte bei der Auswahl zukünftiger Projekte die Finanzierbarkeit der Instandhaltung geförderter Infrastrukturen, aber auch der Beitrag der Projekte zu Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil berücksichtigt werden.

Darüber hinaus sieht das IEK vor langfristig in Gröpelingen Studierende anzuziehen. Da Studierende günstigen Wohnraum suchen, sind sie eine geeignete Zielgruppe, die langfristig zu einer Aufwertung des Stadtteils beitragen könnte. Dies sollte bei der zukünftigen Auswahl von Projekten mitbedacht werden. Allerdings bedarf es ebenfalls Sorge, dass die angestammte

Bevölkerung Gröpelingens nicht aufgrund von Gentrifizierung und daraus resultierender Verteuerung von Wohnraum verdrängt wird.

**Attraktive öffentliche  
Begegnungsräume im  
Stadtteil schaffen**

Es konnte ein großes Defizit im Bereich von Verweil- und Begegnungsräume für die Bürgerinnen und Bürger in Gröpelingen festgestellt werden. Daher ist die Relevanz der geförderten Projekte im Bereich der Naherholungsgebiete sehr hoch, die genau solche Räume schaffen. Allerdings fehlen noch attraktive urbane Begegnungsräume mitten im Stadtteil. Um auch die lokale Ökonomie nachhaltig zu stabilisieren, sollte geprüft werden, ob Projekte gefördert werden können, die hier ansetzen und die nötige Infrastruktur schaffen.

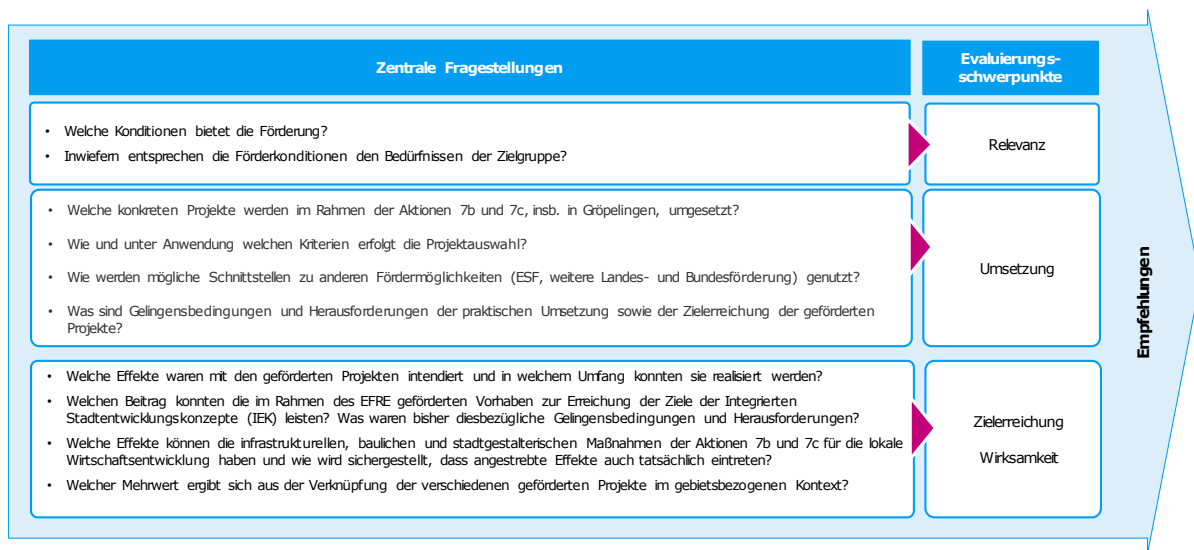
Mit der funktional-gestalterischen Aufwertung des Platzes Beim Ohlenhof – ein Projekt des IEK Gröpelingen aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert – wird im unmittelbaren Umfeld des EFRE-Vorhabens „Drehscheibe Gröpelingen“ eine Stadterneuerungsmaßnahme umgesetzt, die einen attraktiven Rahmen für Begegnungen in einem urbanen Quartier schafft. Hier konzentrieren sich Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzungen für den Stadtteil und generieren entsprechende Kunden- und Passantenströme. Die Baumaßnahme wird im Frühjahr 2023 abgeschlossen.

### 3. EVALUATIONSKONZEPT

#### 3.1 Untersuchungsschwerpunkte

Zur Bewertung des Beitrages der umgesetzten Projekte auf die Entwicklung Gröpelingens wurde die Relevanz, die Umsetzung und die Zielerreichung und Wirksamkeit der Aktionen 7b und 7c untersucht. Abbildung 2 fasst die in den Evaluierungsschwerpunkten leitenden Untersuchungsfragen zusammen. Diese Evaluierungsschwerpunkte werden im Folgenden näher erläutert.

Abbildung 2: Evaluierungsschwerpunkte und Untersuchungsfragen



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

#### Relevanzanalyse

In der Relevanzanalyse wurden zwei eng miteinander verknüpfte und aufeinander aufbauende Fragen erörtert: Im Rahmen der Analyse der strategischen Relevanz (vgl. Kapitel 5.1) wurde erörtert, inwiefern vor dem Hintergrund der soziodemographischen und -ökonomischen Ausgangslage in Gröpelingen (weiterhin) ein Unterstützungsbedarf im Sinne der Aktionen besteht.

Im Rahmen der Analyse der praktischen Relevanz (vgl. Kapitel 5.25.2) wurde geprüft, ob der Förderansatz und die geltenden Förderkonditionen nach wie vor den Bedürfnissen der Zielgruppen entsprechen.

Zentrale Erhebungsquelle zur Beantwortung dieser Untersuchungsfragen war die Dokumentenauswertung.

#### Umsetzungsanalyse

In der Umsetzungsanalyse wurde untersucht, wie die konkreten Projekte im Rahmen der Aktionen 7b und 7c in Gröpelingen umgesetzt worden sind (für detaillierte Beschreibungen der Projekte vgl. Kapitel 4). Hierbei lag zum einen ein Fokus auf die finanzielle, materielle und administrative Umsetzung (vgl. Kapitel 6.1), sowie auf die praktische Umsetzung (vgl. Kapitel 6.2). Dabei wurde ebenfalls untersucht, unter Anwendung welcher Kriterien die Projektauswahl erfolgt ist und inwiefern Schnittstellen zu anderen Fördermöglichkeiten genutzt wurden. Zudem waren die zentralen Gelingensbedingungen und Herausforderungen während der Umsetzung der geförderten Projekte ein zentraler Fokus der Umsetzungsanalyse.

Diese Fragen wurden insbesondere mit Hilfe der Ergebnisse aus den Dokumenten, den Telefongesprächen sowie der Fokusgruppe beantwortet.

## Zielerreichungs- und Wirkungsanalyse

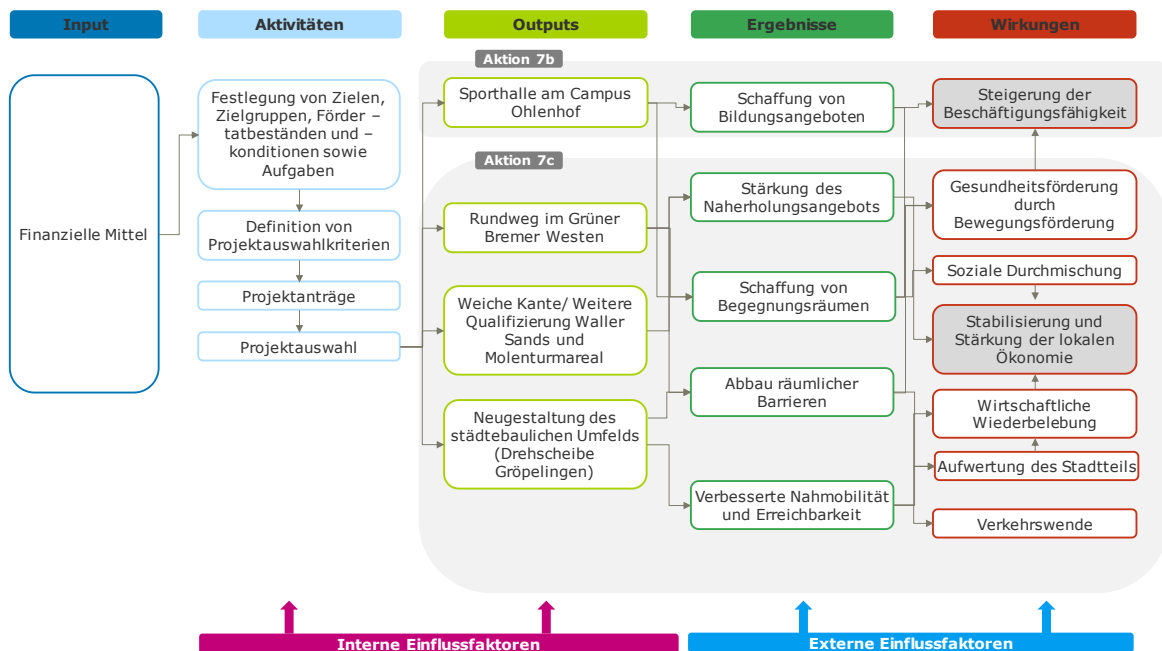
Schwerpunkt der Evaluierung war die Zielerreichungs- und Wirkungsanalyse der Aktionen 7b und 7c. Hierbei wurden Fragen bzgl. der Effekte der geförderten Projekte im Rahmen der beiden Aktionen untersucht (vgl. Kapitel 7). Neben den Effekten der geförderten Projekte wurden auch externe Einflussfaktoren, die möglicherweise die Effekte beeinflussen könnten, mit beleuchtet (vgl. Kapitel 7.7).

Die Wirkungsanalyse der beiden Aktionen 7b und 7c wurde auf Basis eines theoriebasierten Evaluationsansatzes angelegt. Bei deren Durchführung orientierte sich das Evaluationsteam an dem von der Europäischen Kommission für die Evaluierung von Interventionen der Struktur- und Investitionsfonds empfohlenen Ansatz der Kontributionsanalyse (englisch: Contribution Analysis)<sup>1</sup>. Der Ansatz erlaubte eine systematische und strukturierte Bewertung von Umsetzung, Zielerreichung und Wirksamkeit und hat den Vorteil, dass er als einheitlicher konzeptioneller Rahmen sowohl für die qualitativen und quantitativen methodischen Bausteine der Evaluierung geeignet ist.

Die systematische Beweisführung einer Kontributionsanalyse besteht aus drei aufeinander aufbauenden Analyseschritten. Zunächst werden die Interventionslogiken der betrachteten Förderungen detailliert nachgezeichnet. In diesen Logiken werden erwartete Aktivitäten, Outputs, Ergebnisse und Wirkungen der Förderung, Hypothesen bezüglich Wirkungsmechanismen sowie vermutete interne und externe Einflussfaktoren beschrieben. Dazu wurde zunächst eine Wirkungslogik der geförderten Projekte auf Ebene der beiden Aktionen nachgezeichnet (vgl. Abbildung 3). In einem zweiten Schritt wurden die in der Interventionslogik beschriebenen Wirkungsketten und Wirkungsmechanismen empirisch überprüft. In einem dritten und letzten Schritt wurden mögliche alternative Erklärungsmöglichkeiten insbesondere auf der Ebene von Ergebnissen und Wirkungen überprüft und deren alleinige Verantwortung für die beobachteten Veränderungen ausgeschlossen. Gelingt die skizzierte Beweisführung überzeugend, kann als bestätigt gelten, dass die untersuchten Förderungen einen kausalen Beitrag zur Erreichung wesentlicher Förderziele leisten.

<sup>1</sup> Vgl. Mayne, J. (2011): Addressing Cause and Effect in Simple and Complex Settings through Contribution Analysis. In: Schwartz, R., Forss, K., Marra, M. (Hg.): Evaluating the complex: Attribution, Contribution and Beyond, S. 53-96. New York, NY: Transaction; DG Regio und DG Empl (2015): Monitoring and Evaluation of European Cohesion Policy. ERDF, ESF, CF, Guidance Document on Evaluation Plans.

Abbildung 3: Wirkungslogik für die Aktionen 7b und 7c

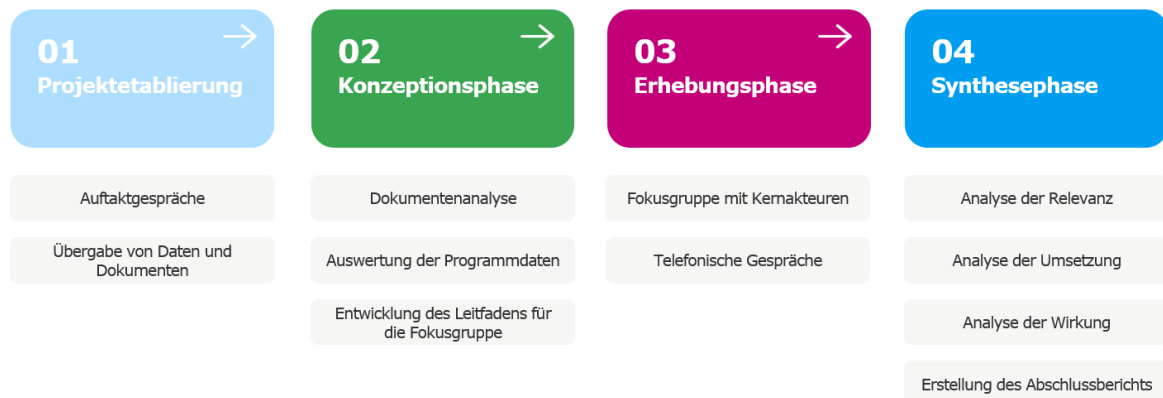


Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

### 3.2 Methodisches Vorgehen

Für die Adressierung der in Kapitel 3.1 beschriebenen Untersuchungsfragen wurden verschiedene Erhebungs- und Analyseschritte umgesetzt. Abbildung 4 stellt die vier Phasen der Evaluierung mit den jeweiligen Arbeitsschritten schematisch dar.

Abbildung 4: Methodisches Vorgehen



Quelle: Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

**01 Projektetablierung** Im Rahmen der Projektetablierung wurden Auftaktgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) und der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE) geführt. Dabei wurde das Evaluationskonzept vorgestellt und die Verfügbarkeit und Übergabe von Programmdokumenten geklärt. Außerdem wurden erste Erkenntnisse zur baulichen Umsetzung und gegenwärtigen Nutzung der einzelnen Projekte generiert.

## 02 Konzeptionsphase

Die anschließende Konzeptionsphase umfasste drei Schritte: die Analyse relevanter Dokumente und Programmdaten sowie die Erstellung des Konzeptes für die Fokusgruppe mit diversen Stakeholderinnen und Stakeholdern aus dem Umfeld der umgesetzten Aktionen.

Für die Analyse relevanter Dokumente und Programmdaten wurden insbesondere Dokumente, die den Antrags- und Bewilligungsprozess darstellten, ebenso wie Dokumente zur Umsetzung der baulichen Projekte, das Integrierte Entwicklungskonzept Gröpelingen (IEK), und das Operationelle Programm herangezogen. Des Weiteren wurden die Monitoringdaten des EFRE-OP sowie Finanzdaten ausgewertet, um Hinweise über die Zielerreichung der Projekte zu erhalten.

## 03 Erhebungsphase

In der Erhebungsphase wurden fünf Telefongespräche mit Stakeholderinnen und Stakeholdern geführt, die in der Umsetzung der Projekte involviert sind bzw. waren. Hierzu zählen Vertreterinnen und Vertreter des Gröpelingen Marketing e.V., der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, der bremenports GmbH & Co. KG, sowie der Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) und der SKUMS. Diese Telefonate dienten dem vertieften Verständnis der Umsetzung der Projekte inklusive der Antragstellung, Umsetzung und Nutzung der Projekte.

Außerdem wurde am 22. September 2022 eine Fokusgruppe mit weiteren Stakeholderinnen und Stakeholdern aus dem Umfeld der umgesetzten Projekte durchgeführt. Vorrangiges Ziel der Fokusgruppe war es, auf Basis der Einschätzungen und Fachkenntnisse dieser Akteure Hinweise zu erhalten, die der Bewertung der Zielerreichung dienen.

Insgesamt nahmen vier Personen an der Fokusgruppe teil. Sie dauerte rund 90 Minuten und wurde digital und unter Zuhilfenahme einer digitalen Pinnwand (miroboard) durchgeführt. Die Kontaktaufnahme mit den Teilnehmenden erfolgte per E-Mail. Die Fokusgruppe wurde mit Zustimmung aller Beteiligten aufgezeichnet und in einem Stichpunktprotokoll dokumentiert.




## 04 Synthesephase

Im Rahmen der Synthesephase wurden alle gewonnenen Erkenntnisse aus den vorangegangenen Phasen im Hinblick auf die Untersuchungsschwerpunkte und Fragestellungen der Evaluierung zusammengeführt und vertiefend ausgewertet (Ergebnistriangulation).

Ein wichtiger Bestandteil der Auswertung war der intern durchgeführte Auswertungsworkshop. Ziel des Workshops war es, Befunde, die von allen Analysen gestützt wurden, herauszuarbeiten. Außerdem wurden widersprüchliche Befunde diskutiert, analysiert und entsprechend eingeordnet. Weiterhin wurde eine Bewertung der Aussagekraft der Ergebnisse der verschiedenen Analysen vorgenommen sowie offenbleibende und weiterführende Fragestellungen ausgewiesen. Anschließend wurden die Ergebnisse in diesem Endbericht zusammengefasst.

## 4. STECKBRIEFE DER GEFÖRDERTEN INVESTIVEN PROJEKTE

### 4.1.1 Steckbrief zum Projekt: „Sporthalle am Campus Ohlenhof“

<b>Sporthalle am Campus Ohlenhof</b>	
	<p><b>Projektbeschreibung und Genese:</b></p> <p>Der Neubau des Campus Ohlenhof umfasst ein neues Schulgebäude und eine neue Mensa für die im Schuljahr 2012/2013 gestartete Oberschule Ohlenhof sowie ein Spielhaus und eine Sporthalle. Außerdem wurde das Außengelände des Campus neugestaltet und die bereits bestehende Grundschule Humannstraße in den Campus integriert. Der Bau der Sporthalle wurde dabei anteilig aus EFRE Mitteln finanziert. Sie soll zu 60 Prozent für nicht-schulische Aktivitäten von der Allgemeinheit genutzt werden.</p> <p>Bereits in der vorangegangenen EFRE-Förderperiode (2007-2013) wurde ein vergleichbares Projekt, das Quartiersbildungszentrum Robinsbalje im Bremer Stadtteil Huchting, gefördert und umgesetzt. Dieses wurde als gutes Beispiel der erfolgreichen Verwendung von EFRE-Mitteln anschließend ausgezeichnet und diente somit als Planungsgrundlage für den Campus Ohlenhof. Im Rahmen des Planungsprozesses des Campus wurde zudem ein breiter Beteiligungsprozess angelegt. Neben der Projektgruppe<sup>2</sup>, wurden auch zukünftige Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern einbezogen.</p>
	<p><b>Aktion:</b></p> <p>7b: Stärkung der lokalen Bildungschancen und Beschäftigungsfähigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner</p>
	<p><b>Projektvolumen<sup>3</sup>:</b></p> <p>Insgesamt: 4.280.370 €<sup>4</sup>, davon</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1.750.000 € aus EFRE-Mitteln (41 %)</li> <li>• 1.128.608 € aus Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ (26 %)</li> <li>• 1.401.762 € aus Mitteln der Senatorin für Kinder und Bildung (33 %)</li> </ul>

<sup>2</sup> Bestehend aus der Senatorin für Kinder und Bildung, dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, das Ortsamt West, dem Beirat Gröpelingen, das Sozialzentrum Walle/Gröpelingen, die Polizeidirektion Mitte-West, und das Quartiermanagement Gröpelingen

<sup>3</sup> EFRE-Maßnahme Neubau Sporthalle (Gebäude)

<sup>4</sup> Förderfähige und nicht förderfähige Ausgaben. Die zuwendungsfähigen öffentlichen Gesamtausgaben betragen 3,5 Mio. Euro.

## Sporthalle am Campus Ohlenhof



### Projektlaufzeit und Umsetzungsstand:

Die Projektlaufzeit für den Bau der Sporthalle am Campus Ohlenhof beläuft sich auf den Zeitraum 31. Januar 2019 bis 31. Dezember 2022. Während der Planungs- und Bauphase sind diverse Herausforderungen aufgetreten, die im weiteren Verlauf auf unterschiedliche Weise adressiert werden konnten:

- In der Planungsphase mussten verschiedene Szenarien für die Grundstücksplanungen diskutiert und abgestimmt werden, da ein privates Grundstück in die ursprünglich geplante Gesamtfläche hereinragt. Ein Abriss des dortigen Gebäudes wäre zwar für den Campus vorteilhaft gewesen, jedoch nicht für die direkten Anwohnerinnen und Anwohner und den Stadtteil allgemein. Da auch keine anderweitigen Grundstücke eine zufriedenstellende Alternative bieten konnten, wurde der Campus um das Privatgrundstück herum geplant und umgesetzt.
- Der hohe Grundwasserpegel auf dem Grundstück kann in Kombination mit vermehrt versiegelten Flächen bei Starkregen zu Flutungen auf dem Campus führen. Um dies zu verhindern, wurden zusammen mit Expertinnen und Experten für Starkregenereignisse entsprechende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um dem vorzubeugen.

Die Sporthalle ist fertiggestellt und seit dem Schuljahr 2022/2023 in Betrieb.



### Zielgruppe:

Die Hauptzielgruppe des neugestalteten Campus sind zunächst die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Ohlenhof. Die Zielgruppe der EFRE-mitfinanzierten Sporthalle ist aber auch die Bevölkerung des Stadtteils Gröpelingen insgesamt. Ihr sollen neue (in)formelle und leicht zugängliche (sportliche) Bildungsangebote gemacht werden können.



### Ziele und intendierte Wirkungen:

Vorrangiges Ziel des Neubaus des Campus war es, ein neues Bildungsinstrument zu schaffen, welches die bereits bestehenden Bildungsangebote sinnvoll ergänzt und formale und informelle Bildungsangebote verknüpft. Mit dem Campus sollte ein zentraler Standort für bereits bestehende Angebote, wie dem Bildungsprogramm „Wilder Westen“ und dem Spielhaus, geschaffen werden. Gleichzeitig sollte durch den Campus ein Standort für neue lokale Angebote und Arbeitskreise geschaffen werden. Insbesondere durch die Form eines Campus, der unterschiedliche Angebote zentral beheimatet, sollte zudem die Zusammenarbeit der Stakeholderinnen und Stakeholder aus verschiedenen Bereichen, z. B. Bildung, Integration und Kultur ermöglicht und verbessert werden. Daher wurde bereits in der Bauplanung darauf Wert gelegt, dass Räumlichkeiten geschaffen werden, die auch außerhalb des regulären Schulbetriebs geöffnet sind, bspw. für Theateraufführungen, Musikschulen oder Sportvereine. Ebenso hat die Bauplanung vorgesehen, dass das Areal räumlich offen gestaltet wurde, sodass die einzelnen Bereiche auf dem Campus einfach zugänglich sind. Dies soll langfristig niedrigschwellige Zugänge zu Bildung in diversen Formaten ermöglichen.



### Sporthalle am Campus Ohlenhof

Insbesondere der EFRE-mitfinanzierte Bau der Sporthalle zielt darauf ab, dass Bildungs- und Sportangebote kombiniert werden können und somit sowohl das schulische als auch das außerschulische Bildungsangebot verbessert wird. Dies dient dem langfristigen Ziel, die Arbeitslosigkeit und Armut im Stadtteil zu vermindern.

Quellen: Dokumente zur Antragstellung, Gremienbeschlüsse, Deputationsvorlagen; Telefongespräche.

#### 4.1.2 Steckbrief zum Projekt: „Drehscheibe Gröpelingen – Verkehrsflächen und öffentlicher Straßenraum der Gröpelinger Heerstraße“

### Drehscheibe Gröpelingen – Verkehrsflächen und öffentlicher Straßenraum



#### Projektbeschreibung und Genese:

Als eine der meistgenutzten Umsteigeanlagen Bremens ist die Haltestelle Gröpelingen ein Drehkreuz für den Nahverkehr in Richtung Bremen-Nord. Im Rahmen des Vorhabens „Drehscheibe Gröpelingen“ wurden aufgrund notwendiger technischer Anforderungen (Beschaffung neuer Straßenbahnfahrzeuge) die Anlagen und Gebäude am Betriebshof der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) in Gröpelingen umfassend erneuert. Neben dem Neubau der technischen Betriebsinfrastruktur (Gleisanlagen, Werkstatt- und Betriebsgebäude; „Komponente A“) wurden zudem bestehende Funktionsbereiche im Planungsraum umfänglich restrukturiert („Komponente B“).

Gegenstand der EFRE-Förderung ist die Umgestaltung der Verkehrsflächen und des öffentlichen Straßenraums entlang der Gröpelinger Heerstraße („Komponente C“ der Erneuerung der Drehscheibe). Dies umfasst neben der allgemeinen Umstrukturierung der gegenwärtigen Verkehrswegeführung den Bau neuer Fuß- und Radwegeinfrastruktur, die Errichtung von Fahrradabstellanlagen sowie die Neuorganisation von Parkflächen.



#### Aktion:

7c: Maßnahmen der Stadterneuerung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Quartiers



#### Projektvolumen:

Insgesamt<sup>5</sup>: 4.150.000 €, davon

- 2.075.000 € aus EFRE-Mitteln (50 %)
- 2.075.000 € aus Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau“ (50 %)

<sup>5</sup> EFRE-Maßnahme Drehscheibe Gröpelingen – Verkehrsflächen und öffentlicher Straßenraum

## Drehscheibe Gröpelingen – Verkehrsflächen und öffentlicher Straßenraum



### Projektlaufzeit und Umsetzungsstand:

Die Projektlaufzeit erstreckt sich über den Zeitraum von Oktober 2018 bis Ende Dezember 2022. Die bauliche Umsetzung der Umgestaltung der Verkehrsflächen und des öffentlichen Straßenraums an der Gröpelinger Heerstraße erfolgte im Zeitraum vom 18. Oktober 2018 bis August 2022. Während der baulichen Umsetzung sind erhebliche Mehrkosten durch u. a. Preissteigerungen für Baustoffe und unvorhergesehene Anpassungsmaßnahmen aufgetreten.

Die Umsteiganlage ist seit Juni 2022 fertiggestellt und in Betrieb. Die Baumaßnahmen des EFRE-geförderten Teilprojekts zur Verbesserung des städtebaulichen Umfelds (Komponente C) wurden im August 2022 abgeschlossen.



### Zielgruppe:

Vorrangige Zielgruppen der neugestalteten Umsteiganlage und des städtebaulichen Umfeldes der Gröpelinger Heerstraße sind Nutzende des ÖPNV, Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Gröpelingen sowie die Inhaberinnen und Inhaber bzw. Betreiberinnen und Betreiber der anliegenden Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen.





### Ziele und intendierte Wirkungen:

Das vorrangige Ziel des EFRE-finanzierten Projekts („Komponente C“) ist es, die Verkehrssituation an der Umsteiganlage und im angrenzenden Straßenraum für alle Verkehrsteilnehmenden neu zu ordnen und zu verbessern. Durch die umfassende Neugestaltung des Areals soll zudem die Aufenthaltsqualität und Attraktivität des Standorts gesteigert sowie seine lokale Zentralität gestärkt werden. Durch das aufgewertete Umfeld sollen weiterhin Standorteffekte für lokale Ökonomien generiert werden sowie Investitionseffekte bei anliegenden Eigentümerinnen und Eigentümern angeregt werden, die in Erhalt und Modernisierung ihres Bestands investieren. Damit wiederum soll der hohen Fluktuation und den gegenwärtigen Leerständen vor Ort entgegengewirkt werden. Dies betrifft vor allem die Erdgeschosszone entlang der Gröpelinger Heerstraße.

Aus verkehrlicher Sicht soll mit der Neugestaltung der Umsteiganlage die Attraktivität des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) weiter gesteigert und damit eine Erhöhung des Fahrgastaufkommens sowie des Anteils des ÖPNVs an der gesamten Verkehrsleistung bewirkt werden. Ebenfalls sollen intermodale Verkehre mit der neuen Umsteiganlage gefördert werden und Fahrgäste sollen zukünftig von sichereren und kürzeren Wegen beim Um-, Aus- und Einsteigen profitieren. Für die BSAG als Träger des Bremer ÖPNV werden mit im Rahmen des Gesamtprojekts Drehscheibe Gröpelingen weiterhin optimierte Betriebsabläufe bei der Wartung der Fahrzeuge und bei der Personenbeförderung bezweckt.

Quellen: Dokumente zur Antragstellung, Gremienbeschlüsse, Deputationsvorlagen; Telefongespräche.

#### 4.1.3 Steckbrief zum Projekt: „Naherholungspark Bremer Westen - Rundweg in den Wischen“

<b>Naherholungspark Bremer Westen – Rundweg in den Wischen</b>	
	<p><b>Projektbeschreibung und Genese:</b></p> <p>Im Rahmen des Vorhabens „Grüner Bremer Westen“, einem 480 Hektar großen, an Gröpelingen angrenzenden Gebiet, ist vorgesehen, zuweilen vernachlässigte Parzellengebiete umzustrukturieren und bestehende Grünflächen zu einem attraktiven Naherholungsraum aufzuwerten.</p> <p>Als eine von vielen Teilmaßnahmen entsteht im nördlichen Teil des Planungsraumes ein neuer, fünf Kilometer langer Rundweg („Rundweg in den Wischen“) zum Fahrradfahren, Wandern und Spaziergehen, welcher durch EFRE-Mittel finanziert wurde. Der neue Rundweg gilt als Schlüsselmaßnahme für eine verbesserte verkehrliche Erreichbarkeit und Zugänglichkeit des Naherholungsraums. Mit robusten Wegebelägen, angepassten Vegetationsstrukturen und einem durchgängigen, projektbezogenen Beschilderungs- bzw. Leitsystem soll der Rundweg zudem zu einer Aufwertung des Naherholungsraums beitragen. Mittelfristig ist ein weiterer Ausbau der Wegeinfrastruktur vorgesehen, um die Anbindung an das überörtliche Fahrradrouthenetz nach Osten und Norden zu verbessern.</p>
	<p><b>Aktion:</b></p> <p>7c: Maßnahmen der Stadterneuerung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Quartiers</p>
	<p><b>Projektvolumen:</b></p> <p>Insgesamt<sup>6</sup>: 999.000 €, davon</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 499.500 € aus EFRE-Mitteln (50 %)</li> <li>• 499.500 € nationale öffentliche Mittel (50 %)</li> </ul>
	<p><b>Projektlaufzeit und Umsetzungsstand:</b></p> <p>Die Projektlaufzeit erstreckt sich über den Zeitraum von 15. Januar 2019 bis 31. Dezember 2022. Die bauliche Umsetzung des neu angelegten Rundwegs erfolgte im Zeitraum vom 15. Januar 2019 bis Sommer 2022. Die baulichen Maßnahmen sind seit Sommer 2022 abgeschlossen. Seitdem ist der Rundweg zur Nutzung zugänglich. Die finale Finanzmittelprüfung steht zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch aus und wird voraussichtlich Ende 2022 abgeschlossen sein.</p>

<sup>6</sup> EFRE-Maßnahme Naherholungspark Bremer Westen – Rundweg in den Wischen

## Naherholungspark Bremer Westen – Rundweg in den Wischen



### Zielgruppe:

Die Zielgruppe des neugestalteten Rundwegs sind Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Gröpelingen sowie angrenzender Stadtteile.



### Ziele und intendierte Wirkungen:

Vorrangiges Ziel des Vorhabens „Naherholungspark Bremer Westen“ ist es, ein neues, multifunktionales Naherholungsangebot für die Bevölkerung von Gröpelingen und anderen angrenzenden Stadtteilen zu schaffen. Mit der Teilmaßnahme „Rundweg in den Wischen“ soll die Fuß- und Radwegeinfrastruktur vor Ort erweitert und so die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit des Naherholungsparks verbessert werden. Dabei soll die Aufwertung des vernachlässigten Parzellegebietes und der Wegeinfrastruktur als weicher Standortfaktor die Attraktivität des Stadtteils deutlich erhöhen und zu einer positiven Imagebildung beitragen. Mit ergänzenden Vermarktungsaktivitäten soll zudem die Wahrnehmung der Wasser- und Grünqualitäten Gröpelingens gesteigert werden. Damit wird letztendlich auch ein Beitrag zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Stadtteils durch Stärkung von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen intendiert.

Quellen: Dokumente zur Antragstellung, Gremienbeschlüsse, Deputationsvorlagen; Telefongespräche.

### 4.1.4 Steckbrief zum Projekt: „Entwicklung einer Weichen Kante am Wendebecken in der Bremer Überseestadt“

## Entwicklung einer Weichen Kante am Wendebecken in der Bremer Überseestadt







### Projektbeschreibung und Genese:

Mit der Entwicklung des „Waller Sand“ (ursprünglicher Arbeitstitel: „Weiche Kante“) wurde das südliche Ufer des Wendebeckens in der Bremer Überseestadt umgestaltet. Entlang des Wendebeckens entstand ein neuer Strandpark für die Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Stadtteile Walle (mit dem Ortsteil Überseestadt) und Gröpelingen. In den Waller Sand wurde zudem eine Hochwasserschutzanlage baulich integriert. Insgesamt ist durch die Aufschüttung von Sand entlang des Ufers ein rund 2,2 Hektar großes Areal entstanden, das als Naherholungsgebiet und zugleich als Hochwasserschutzanlage dient.




### Aktion:






7c: Maßnahmen der Stadterneuerung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Quartiers

Entwicklung einer Weichen Kante am Wendebecken in der Bremer Überseestadt	
	<p><b>Projektvolumen:</b></p> <p>Insgesamt: 9.905.288 €, davon</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 4.340.00 € aus EFRE-Mitteln (43 %)</li> <li>• 5.565.288 € aus Bundesmitteln (Nationale Projekte des Städtebaus – Zukunftsinvestitionsprogramm) und kommunalen Mitteln (57 %)</li> </ul>
	<p><b>Projektlaufzeit und Umsetzungsstand:</b></p> <p>Die bauliche Umsetzung des Waller Sands erfolgte größtenteils zwischen April 2017 und Mai 2019. Zu Beginn mussten zunächst Kampfmittelräumungen im Wasser und an Land durchgeführt werden, bevor der Strand mit Sand aufgefüllt werden konnte. Im Herbst 2018 konnte mit der Ausgestaltung des Strandparks begonnen werden, so dass Wege und Aufenthaltsflächen bis Mai 2019 entstanden sind. Die gesamte Projektlaufzeit erstreckte sich bis Oktober 2022.</p>
	<p><b>Zielgruppe:</b></p> <p>Die Zielgruppe des neugestalteten Strandparks sind Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Gröpelingen sowie angrenzender Stadtteile und Ortsteile insbesondere der derzeit entstehenden Überseestadt.</p>
	<p><b>Ziele und intendierte Wirkungen:</b></p> <p>Mit der Umgestaltung des Ufers am Wendebecken zu einen Park wird zugleich die notwendige Hochwasserschutz-Infrastruktur vor Ort zukunftsfähig und grünhergestellt . Der Park soll zudem die Trennung von Stadt und Wasser vermeiden und somit den Wasserbereich erlebbarer machen. Außerdem werden durch den neu entstehenden Strandpark Naherholungs-angebote für die angrenzenden Stadtteile und Ortsteile geschaffen, die diese näher zusammenbringen sollen. Dies ist bereits im IEK Gröpelingen unter „Verknüpfung zur Überseestadt“ als Ziel berücksichtigt: Durch die bessere Anbindung Gröpelingens sollen Entwicklungsimpulse nach Gröpelingen übertragen werden sowie neue Attraktionspunkte im Umfeld Gröpelingens der rückläufigen Anziehungskraft in Gröpelingen entgegenwirken.</p>

Quellen: Dokumente zur Antragstellung, Gremienbeschlüsse, Deputationsvorlagen; Telefongespräche.

#### 4.1.5 Steckbrief zum Projekt: „Weitere Qualifizierung Waller Sand“ und „Molenturmareal“

Weitere Qualifizierung Waller Sand und Molenturmareal	
	<p><b>Projektbeschreibung und Genese:</b></p> <p>Im Anschluss an die Umgestaltung des Wendebeckens und der dadurch entstandenen Naherholungsflächen am Waller Sand (Strandpark) sollen diese durch die „Weitere Qualifizierung“ erweitert und qualitativ aufgewertet werden. Insbesondere die hohe Nutzung des Waller Sand seit der Eröffnung im Mai</p>

<b>Weitere Qualifizierung Waller Sand und Molenturmareal</b>	
	<p>2019 hat gezeigt, dass die bestehenden Kapazitäten der Ausstattungen nicht ausreichend sind.</p> <p>Im Rahmen der weiteren Qualifizierung wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine ökologisch wertvolle Kräuterwiese auf dem Molenturmareal (Erlebnisfläche)Verlängerung der Überseepromenade bis zur Molenturmhalbinsel</li> </ul>
	<p><b>Aktion:</b></p> <p>7c: Maßnahmen der Stadterneuerung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Quartiers</p>
	<p><b>Projektvolumen:</b></p> <p>Insgesamt: 468.000,000 €, davon</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 234.000 € aus EFRE-Mitteln (50 %)</li> <li>• 234.000 € aus Landes-Mitteln (50 %)</li> </ul>
	<p><b>Projektlaufzeit und Umsetzungsstand:</b></p> <p>Die bauliche Umsetzung begann am 01. März 2021 und soll bis zum 31.März 2023 abgeschlossen werden.</p>
	<p><b>Zielgruppe:</b></p> <p>Die Zielgruppe der weiteren Qualifizierung des Waller Sand (neugestalteter Strandpark) und des Molenturmareals sind Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Gröpelingen sowie angrenzender Stadtteile und Ortsteile, insbesondere der derzeit entstehenden Überseestadt.</p>
	<p><b>Ziele und intendierte Wirkungen:</b></p> <p>Die weitere Qualifizierung des Waller Sands und des angrenzenden Molenturmareal hat zum Ziel, dass die Entwicklungsimpulse aus der Überseestadt auf Gröpelingen verstärkt projiziert werden. Dadurch soll insbesondere ein Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilisierung von Gröpelingen geleistet werden und die Teilhabechancen der Gröpelinger Bevölkerung durch vermehrte Freizeitangebote erhöht werden.</p>

Quellen: Dokumente zur Antragstellung, Gremienbeschlüsse, Deputationsvorlagen; Telefongespräche.

## 5. RELEVANZ UND STRATEGISCHER ANSATZ

Im folgenden Kapitel wird die Relevanz der Förderung analysiert. Hierfür wird zunächst die Ausgangslage in dem im Fokus stehenden Stadtteil Gröpelingen beschrieben, um die Förderbedarfe nachzuvollziehen (strategische Relevanz). Im nächsten Schritt wird das IEK Gröpelingen, in dem die geförderten Projekte eingebettet sind und welches eine ex-ante Kondition für die Förderung war, zusammengefasst. Damit wird der strategische Ansatz beleuchtet. Vor diesem Hintergrund wird schließlich geprüft, ob der Ansatz grundsätzlich geeignet ist, die Bedarfe der Zielgruppe zu adressieren (praktische Relevanz).

### 5.1 Strategische Relevanz: Ausgangslage in Gröpelingen

Ein übergeordnetes Ziel des bremischen EFRE-Programms ist die Stärkung des sozialen und räumlichen Zusammenhalts in den Städten Bremen und Bremerhaven. Dementsprechend verfolgt das OP in der Prioritätsachse 4 mit dem Spezifischen Ziel 7 „die Stabilisierung benachteiligter Stadträume und ihrer lokalen Ökonomien“. Dabei fokussiert das OP insbesondere auf die Stärkung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen der Bevölkerung. Dies geschieht mit Aktion 7b durch die Stärkung lokaler Bildungschancen und Beschäftigungsfähigkeit der Bevölkerung und mit Aktion 7c durch Stadterneuerung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Quartiers.

Aus den nachfolgend dargelegten Problemlagen vor Ort zeichnet sich hier ein großer Bedarf ab, soziale, kulturelle und bildungsbezogene Angebote und Infrastrukturen im Stadtteil weiterzuentwickeln und auszubauen (für eine detaillierte Darlegung vgl. Anhang). Dieser Bedarf wird ebenfalls im IEK Gröpelingen aus dem Jahre 2014 dargelegt. Die Aktionen 7b und 7c besitzen somit eine hohe strategische Relevanz.

#### ***Gröpelingen ist geprägt von einer jungen und internationalen Bevölkerung.***

Im Vergleich zu anderen Bremer Stadtteilen ist Gröpelingen mit einem Durchschnittsalter von rund 40 Jahren der jüngste Stadtteil. Zudem ist die Bevölkerung in den vergangenen Jahren stetig und stärker als in der Stadt Bremen insgesamt angewachsen (SKUMS, 2021).

Außerdem zeigt sich die Rolle Gröpelingens als Ankommensstadtteil Bremens in dem, verglichen mit anderen Stadtteilen Bremens, sehr hohen und steigenden Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. Dieser lag im Jahr 2021 bei rund 35 Prozent und somit fast 20 Prozentpunkte höher als in Bremen insgesamt (SKUMS, 2021).

#### ***Die Bevölkerung von Gröpelingen ist überdurchschnittlich häufig von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen.***

Der Stadtteil Gröpelingen ist stärker als andere Stadtteile Bremens von Arbeitslosigkeit und insbesondere von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen.

- 32,1 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung in Gröpelingen haben im Jahr 2012 Leistungen nach dem SGB II erhalten (vgl. EFRE-OP 2014-2020).
- Rund 15 Prozent der arbeitslosen Bevölkerung von Gröpelingen war 2017 als langzeitarbeitslos gemeldet, drei Mal mehr als im Gesamtgebiet von Bremen (SKUMS, 2021).

Das Jahreseinkommen der beschäftigten Bevölkerung Gröpelingens lag zudem weit unter dem stadtweiten Einkommen (Statistisches Landesamt Bremen, 2013b).

#### ***Rückstände im Hinblick auf Bildungs- und Teilhabechancen sind im Stadtteil besonders ausgeprägt.***

Sowohl der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/2016 eine Ganztagschule besuchten, als auch der 3- bis 6-Jährigen, die in der Betreuung waren, sind in Gröpelingen vergleichsweise niedrig (SSJFIS, 2015).

Zudem zeigt sich die Bildungsbenachteiligung in den Ergebnissen der Schulbildung (SBW, 2014):

- Mit 56 Prozent war der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung überdurchschnittlich hoch. In Bremen insgesamt lag der Anteil bei 33 Prozent.
- Lediglich 12 Prozent der Gröpelingener Kinder erreichten in der Klasse 4 das Leistungskriterium<sup>7</sup> im Jahr 2012, stadtweit lag der Anteil bei 36 Prozent.
- Während 2012 stadtweit 35 Prozent der Schülerinnen und Schüler das Abitur ablegten, waren es in Gröpelingen nur 19 Prozent.

### ***Klein- und Kleinstgewerbe prägen die lokale Ökonomie.***

Seit dem Rückgang der Hafen- und Werftindustrie in den 1980er-Jahren hat sich die lokale Ökonomie in Gröpelingen hin zu Klein- und Kleinstgewerbe gewandelt. Die Gröpelingener Heerstraße und das nähere Umfeld des Straßenzugs bilden heute den ökonomischen Schwerpunkt des Stadtteils (SKUMS und SWAE, 2020). Während sich Leerstände nur auf kleinere Teilräume konzentrieren, sind es die hohe Fluktuationsrate sowie der Rückgang der Vielfalt und Angebotsqualität, die sich gegenwärtig als Trading-Down-Effekte, also der Angebotsentwertung im Stadtteil, bemerkbar machen. Die unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft sowie die mangelnde Attraktivität des Stadtteils im gesamtstädtischen Kontext sind dabei wesentliche Faktoren, die diese Entwicklungen verfestigen (SUBV, 2014).

### ***Gröpelingen weist einen Mangel an wohnortnahen Grün- und Naherholungsflächen auf.***

Obwohl der Stadtteil aufgrund seiner räumlichen Lage Wasser- und Grünqualitäten besitzt, ist die Versorgung mit wohnortnahen Grün- und Naherholungsflächen in Gröpelingen insgesamt eher gering. Vernachlässigung von Grünflächen, aber vor allem eine schlechte Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der bestehenden Naherholungsangebote stehen einer Nutzung durch die Stadtteilbevölkerung im Weg. Gleichwohl gibt es viele ungenutzte Potenziale im Hinblick auf attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten und Freiräume für Erholung, Bewegung und Begegnung (BBSR, 2022). Dabei sind grüne Infrastrukturen neben ihrem Wert für die Naherholung ein weicher Standortfaktor in der Quartiersentwicklung, der eine Schlüsselfunktion für die lokale Wirtschaftsentwicklung haben kann (Ramboll Management Consulting, 2020).

### ***Gegenwärtige soziale und ökonomische Problemlagen prägen das Image des Stadtteils.***

Gröpelingen ist aufgrund der gegenwärtigen sozialen und ökonomischen Problemlagen mit einem negativen Image behaftet und wird in der stadtweiten Wahrnehmung als Standort unterbewertet. Herausforderungen hinsichtlich der Sicherheit und Sauberkeit des öffentlichen Raums verstärken diese Wahrnehmung noch zusätzlich. In der Folge mangelt es an sozialer Durchmischung: der Stadtteil wird von Bürgerinnen und Bürgern aus anderen Stadtteilen zu wenig als Wohn-, Arbeits- und Lebensstandort in Betracht gezogen (SKUMS, 2021).

### ***Gröpelingen, und insbesondere die Drehscheibe Gröpelingen, ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt des ÖPNV.***

Die Drehscheibe Gröpelingen gehört zu den Haltestellen mit dem höchsten Fahrgastaufkommen in Bremen: rund 24.000 Fahrgäste pro Tag. Drei von zehn Straßenbahnlinien haben dort ihre Endhaltestelle und neun Buslinien passieren die Drehscheibe. Dadurch ist die Drehscheibe ein wichtiges Drehkreuz des ÖPNV in Bremen, welches jedoch in der damaligen Ausgestaltung weder funktional noch barrierefrei war (SUBV, 2016).

<sup>7</sup> Leistungen in Deutsch und Mathematik oberhalb des Regelstandards nach Kultusminister-Konferenz



Zudem musste aufgrund einer erneuerten Straßenbahnflotte die Infrastruktur, insbesondere die Betriebshöfe zur Instandhaltung und Abstellung der Straßenbahnfahrzeuge, bis Ende 2022 den neuen Bedarfen der Fahrzeuge angepasst werden (SUBV, 2016).

## 5.2 Praktische Relevanz: Förderansatz der Aktionen 7b und 7c

Mit den Fördermitteln des EFRE werden in der Förderperiode 2014-2020 unter dem Spezifischen Ziel 7 Stadterneuerungsmaßnahmen, Stadtteilinitiativen, lokale Förderzentren und Bildungslandschaften sowie Beratungsaktivitäten für die Quartiersökonomie gefördert. Zur Antragsstellung berechtigt sind dabei Stadtteilinitiativen und Quartiersmanagements, Behörden und Gesellschaften sowie ebenfalls Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner (SWAE, 2022a).

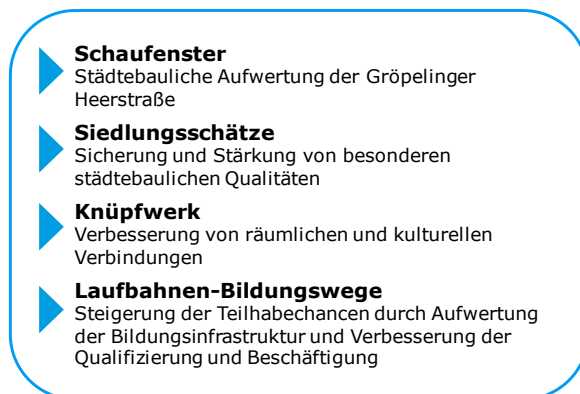
Das IEK Gröpelingen und der damit verbundene Förderansatz werden im Folgenden skizziert.

### *Das IEK Gröpelingen erlaubte die Entwicklung miteinander verknüpfter Maßnahmen der Stadtentwicklung.*

Wesentliches Kriterium für die Projektförderung ist die Herleitung der Projekte aus dem vorliegenden IEK für den Stadtteil Gröpelingen. Das IEK Gröpelingen wurde im Jahr 2014 für den Stadtteil erarbeitet, um den zukünftigen Stadterneuerungsprozessen in Gröpelingen einen programmatischen Orientierungsrahmen zu geben. Am 11. September 2014 erfolgt der Beschluss durch die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie. Neben seiner Funktion als integriertes Leitbild mit abgestimmten Zielrichtungen für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils dient das IEK gleichermaßen als Grundlage für die erfolgreiche Akquise von Fördermitteln der Städtebauförderung, des EFRE oder auch anderer Programme (SUBV, 2014).

Das IEK Gröpelingen beinhaltet insgesamt 26 lokalspezifische Projektvorschläge für den Umsetzungszeitraum 2014 bis 2020. Diese Projektvorschläge gliedern sich entlang der strategischen Säulen des IEK in die in Abbildung 7 dargestellten vier Projektfamilien (SUBV, 2014).

Abbildung 5: Übersicht der Projektfamilien des IEK Gröpelingen



Quelle: SUBV (2014). Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Um den Einsatz weiterer Städtebaufördermittel abzusichern und die Entwicklung des Stadtteils bis zum Jahr 2029 programmatisch zu begleiten, wurde das IEK Gröpelingen im Jahr 2021 fortgeschrieben. Dem Fortschreibungsbericht ging eine Bilanzierung des Stadterneuerungsprozesses seit 2014 voraus, auf deren Grundlage vereinzelte programmatische Anpassungen vorgenommen wurden (SKUMS, 2021).<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Ergänzend wurden das Thema Gesundheitsprävention unter dem Zielbereich „Laufbahnen-Bildungswege“ sowie das Thema Junges Wohnen unter dem Zielbereich „Siedlungsschätze“ in das IEK aufgenommen.

Durch den Bezug der Projekte zu diesem Konzept soll vermieden werden, dass isolierte Einzelvorhaben gefördert werden. Stattdessen soll der Einsatz der EFRE-Mittel konzentriert und integriert erfolgen sowie den Einsatz von Mitteln aus anderen gebietsbezogenen Landes- und Bundesprogrammen, insbesondere der Städtebauförderung, gezielt ergänzen. Damit soll die Förderung größtmögliche Impulse für die Entwicklung des Stadtteils erreichen. Förderfähig sind weiterhin Projekte, die räumlich außerhalb Gröpelingens liegen, jedoch einen funktionalen Bezug aufweisen und zur Erreichung des SZs im Quartier notwendig sind oder einen erkennbaren positiven Wirkungszusammenhang erwarten lassen.

Für die Projektförderung unter den einzelnen Aktionen gibt es zusätzliche Vorgaben für die Vergabe. So dürfen Projekte unter Aktion 7b nicht bereits durch das Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) des Landes Bremen in der aktuellen Förderperiode 2014-2020 gefördert werden. Zudem müssen die Projekte einen modellhaften Charakter aufweisen und entweder einen Beitrag zur Unterstützung der Beschäftigungschancen oder der Bildungschancen benachteiligter Bevölkerungsgruppen (vgl. Personen mit Migrationshintergrund) leisten. Für Projekte unter Aktion 7c gilt, dass Projekte einen funktionalen Bezug zu den Standorten der lokalen Ökonomie oder eine Schlüsselfunktion für die lokale Wirtschaftsentwicklung im Stadtteil aufweisen müssen.

### **Die Aktionen 7b und 7c richten sich an konkrete und aktuelle Bedarfe der Bevölkerung im Stadtteil Gröpelingen.**

Ausgehend von der Analyse der Ausgangslage (vgl. Abschnitt 5.1) und des Fokusgruppen-Gesprächs mit Stakeholdern kann die Aktion 7b in ihrer Ausgestaltung insgesamt als gut bewertet werden, um die Bedarfe der Stadtteilbevölkerung in Gröpelingen zu adressieren. Im Rahmen der Aktion 7b wurde ein investives Projekt zur Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen der Stadtteilbevölkerung unterstützt. Konkret gefördert wurde der Neubau einer Kernsportstätte im Quartier (vgl. Kapitel 4.1.1). Mit der neu gebauten Sporthalle als Teil des gesamten neugebauten Campus Ohlenhof, wird die Bildungsinfrastruktur im Stadtteil ausgebaut und nachhaltig gestärkt. Gleichzeitig bilden die geschaffenen Infrastrukturen eine gute Grundlage für die Ansiedlung neuer Angebote im Bereich Bildung, Integration und Bewegungsförderung.

Die Aktion 7c kann auf Grundlage der Einschätzungen der Teilnehmenden der Fokusgruppe sowie den analysierten Dokumenten im Hinblick auf die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Gröpelinger Bevölkerung ebenfalls insgesamt als gut bewertet werden. Unter der Aktion 7c wurden insgesamt vier unterschiedliche infrastrukturelle, bauliche und stadtgestalterische Projekte unterstützt (vgl. Kapitel 4.1.2 - 4.1.5). Gefördert wurden schwerpunktmäßig Projekte der Stadterneuerung an Orten mit Schlüsselfunktion für die lokale Wirtschaftsentwicklung Gröpelingens. Dabei wurde zum Teil bestehende Infrastruktur vor Ort weiterentwickelt und ausgebaut, teilweise wurde Infrastruktur neu errichtet und erschlossen. Bei einem der durch die Aktion 7c geförderten Projekte, handelte es sich um ein Vorhaben im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, die drei weiteren Projekte betrafen Naherholungsinfrastruktur.

Die geförderten Infrastrukturprojekte erweisen sich demnach als geeignet, um die verkehrliche Erreichbarkeit des Stadtteils und seiner Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen zu verbessern und auch die Attraktivität von Gröpelingen für Bürgerinnen und Bürger anderer Stadtteile zu stärken. Gleichzeitig können die Projekte positive Impulse für weitere Vorhaben im Stadtteil setzen und so beispielsweise neu geschaffene oder aufgewertete, wohnortnahe Naherholungsangebote besser zugänglich machen.

## 6. ERGEBNISSE DER UMSETZUNGSANALYSE

In diesem Kapitel wird die Umsetzung der Förderung sowohl auf Ebene der untersuchten Aktionen 7b und 7c als auch auf Ebene der geförderten investiven Projekte in Gröpelingen dargestellt. Details zu den im Zuge der untersuchten Projekte umgesetzten Aktivitäten können den Projektsteckbriefen (vgl. Kapitel 4) entnommen werden.

### 6.1 Finanzielle und materielle Umsetzung

**Trotz fortgeschrittener baulicher Umsetzung wurden bisher wenig Fördermittel abgerufen.**

In der Aktion 7b wurde bis zum Stichtag 14.06.2022 ein Projekt bewilligt und unterstützt. In der Aktion 7c wurden insgesamt neun Projekte gefördert. Davon wurden in der Aktion 7b bis zum Stichtag 14.06.2022 ein sowie in der Aktion 7c vier Projekte bewilligt und unterstützt; diese baulich investiven Vorhaben, die im Fokus dieser Evaluierung (vgl. Kapitel 1) stehen, ergeben sich zudem alle aus dem IEK Gröpelingen.

Für alle zehn Projekte im Rahmen der Aktionen 7b und 7c waren zu Jahresende 2021 insgesamt knapp 28 Mio. EUR bewilligt. Dies ergibt durchschnittlich förderfähige Ausgaben in Höhe von 2,8 Mio. EUR; innerhalb einer Spanne von 170 Tsd. EUR bis 9,9 Mio. EUR. Zum Jahresende 2021 waren bereits rund 11,8 Mio. EUR, also rund die Hälfte der bewilligten Ausgaben, an Begünstigte ausgezahlt worden. Bei einzelnen Projekten standen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung die abschließenden Verwendungsnachweisprüfungen nach Baufertigstellung jedoch noch aus, sodass die bewilligten Ausgaben noch nicht gänzlich ausgezahlt wurden.

Für die hier betrachteten baulich investiven Projekte in Aktion 7b und 7c wurden insgesamt 19.022.288 EUR bewilligt, von denen 8.898.500 EUR (47 %) aus EFRE-Mitteln finanziert wurden (vgl. Tabelle 2). Das größte Projekt war mit 4,34 Mio. EUR die Entwicklung einer Weichen Kante in der Überseestadt. Weitere rund 2 Mio. EUR wurden jeweils für die Drehscheibe Gröpelingen und die Sporthalle am Campus Ohlenhof bewilligt. Weitaus kleinere Beträge entfielen auf den Rundweg im Naherholungspark Grüner Bremer Westen und die weitere Qualifizierung am Waller Sand.

Zum Zeitpunkt der Berichtslegung war etwas mehr als die Hälfte der bewilligten EFRE-Mittel für die baulich investiven Projekte erfasst und ausgezahlt.

**Tabelle 2: Bewilligte Mittel und bereits getätigte Ausgaben (insgesamt)**

	Aktion 7b	Aktion 7c			
	Sporthalle am Campus Ohlenhof	Drehscheibe Gröpelingen	Rundweg im Naherholungspark Grüner Bremer Westen	Entwicklung einer Weichen Kante	Weitere Qualifizierung Waller Sand
Zuwendungsfähige öffentliche Gesamtausgaben	3.500.000 €	4.150.000 €	999.000 €	9.905.288 €	468.000 €
Bewilligte EFRE-Mittel	1.750.000 €	2.075.000 €	499.500 €	4.340.000 €	234.000 €

Quelle: Förderdaten EFRE 2014-2020 (Stand: 28.09.2022)

### ***Die Outputindikatoren deuten zum Zeitpunkt der Berichtserstellung stark auf eine hohe Zielerreichung hin.***

Zum Zeitpunkt der Berichtslegung zeigen die Outputindikatoren eine noch nicht vollständige Zielerreichung. Bei investiven Projekten geben diese Indikatoren jedoch nicht den tatsächlichen Stand der Zielerreichung wieder, da erst nach Abschluss der Infrastrukturprojekte die EFRE-Mittel abgerufen werden und die IST-Werte der Outputindikatoren erfasst werden. Daher liegen bisher entweder noch keine Werte für die erreichten Outputs vor oder diese sind bisher nur Vorausschätzungen; sie spiegeln nicht die tatsächlich erreichten Ziele wider (vgl. SWAE, 2022b). Dennoch ist aufgrund der Art der Förderung und der Art der Indikatoren von einer vollständigen Zielerreichung auszugehen.

Der Indikator OI.4-3 (Zahl der unterstützten investiven Projekte im Rahmen der integrierten Entwicklungskonzepte) hat einen Zielwert von 6 auf Ebene der Prioritätsachse 4, d.h. es sollen bis zum Ende der Förderperiode 6 investive Projekte umgesetzt werden. Die Projekte Weiche Kante und das Projekt zur weiteren Qualifizierung des Waller Sand, Sporthalle am Campus Ohlenhof, Drehscheibe Gröpelingen sowie der Rundweg im Naherholungspark Bremer Westen haben jeweils einen Planwert von 1; jedoch sind diese noch nicht final beendet und daher nicht erfasst, sodass die IST-Werte als 0 angegeben werden. Ein Vorhaben wird in Bremerhaven umgesetzt. Im Ergebnis ist davon auszugehen, dass alle Planwerte erreicht werden, da die Projekte unterstützt wurden und auch bereits baulich in weiten Teilen abgeschlossen sind.

Die Abwicklung der Förderung der Maßnahmen Rundweg in den Wischen, Drehscheibe Gröpelingen und Sporthalle Ohlenhof obliegt der BAB. Die SWAE ist für die Maßnahmen Entwicklung der Weichen Kante und Waller Sand zuständig.

## **6.2 Praktische Umsetzung der Projekte**

Im Folgenden liegt der Fokus der Analyse auf Hemmnissen und Gelingensbedingungen in der praktischen Umsetzung der geförderten Projekte.

### ***Bei der Umsetzung der geförderten Projekte waren teilweise Verzögerungen und Mehrkosten zu verzeichnen. Dennoch wird von einer grundsätzlich gelungenen praktischen Umsetzung berichtet.***

Die einzeln konsultierten Stakeholderinnen und Stakeholder sowie die Teilnehmenden der Fokusgruppe berichteten mehrheitlich von einer gelungenen und größtenteils planmäßig verlaufenen praktischen Umsetzung der Projekte.

In den im Rahmen der Evaluation betrachteten Projekten stießen die beteiligten Stakeholderinnen und Stakeholder auf unterschiedliche Herausforderungen in der praktischen Umsetzung. Drei der vier Projekte waren von zeitlichen Verzögerungen in der Bauphase betroffen. Maßgeblich bedingt wurde dies durch externe Faktoren (z. B. Covid-19-Pandemie, Ukrainekrieg), die für Probleme in den globalen Lieferketten sorgten und sich als herausfordernd für die Baustellenlogistik herausstellten. Die Verzögerungen wurden von einzelnen Gesprächspartnerinnen und -partnern insgesamt als unkritisch bewertet. Lediglich in einem der Projekte (Sporthalle Ohlenhof) verzögerte sich die Umsetzung um rund ein halbes Jahr. Dies sei jedoch in erster Linie auf individuelle Umstände des Vorhabens zurückzuführen.

Bei drei der Projekte ergaben sich zudem Mehrkosten, die auf die Verteuerung von Baustoffen oder auch ungeplante Mehraufwände wie z. B. die Beseitigung von Altlasten zurückgehen. Weiterhin wurde von einzelnen Teilnehmenden der Fokusgruppe hervorgehoben, dass die Umsetzung baulicher Maßnahmen häufig mit Konflikten im Hinblick auf Interessen und Nutzungsansprüchen einhergehe. So sei es auch bei der Mehrheit der betrachteten Projekte zu Beschwerden über bspw. Einschränkungen des lokalen Einzelhandels durch temporär notwendige Straßensperrungen seitens der Öffentlichkeit gekommen.

### ***Akzeptanz der Projekte gilt als Voraussetzung für eine positive Nutzungsentwicklung.***

Als wesentliche Gelingensbedingung wurde vor allem die positive Wahrnehmung der geplanten Vorhaben in der Öffentlichkeit benannt. Insgesamt sei den Projekten ein hoher Mehrwert für die Entwicklung und Imageverbesserung des Stadtteils beigemessen worden, kritische Stimmen hätte es in der Planungs- und Umsetzungsphase nur vereinzelt gegeben. Die Teilnehmenden der Fokusgruppe betonten zudem, dass durch die enge Einbindung und Beteiligung relevanter Stakeholder (u. a. Ortsamt, Projektbeirat sowie Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner) in den Planungsprozessen die Akzeptanz für die Vorhaben zusätzlich gesteigert worden sei. Diese positive Haltung gegenüber den Projekten sei letztlich auch ein Faktor dafür, wie sich die Nutzung der geschaffenen Infrastrukturen entwickeln werde.

### **6.3 Administrative Umsetzung**

#### ***Die Antragstellung und das Auswahlverfahren der Projekte gestalteten sich insgesamt sehr flexibel.***

Im Rahmen der Antragstellung wurden den antragstellenden Behörden keine formalen Vorgaben gemacht. Es konnten formfreie Anträge bei der BAB und SWAEE eingereicht werden. Hilfestellung boten den Antragstellenden über den EFRE-Internetauftritt des Landes Bremen bereitgestellte Informationsmaterialien. Dazu gehörten z. B. Merkblätter zum Aufbau von Projektbeschreibungen. Aus den Einzelgesprächen ist hervorgegangen, dass die mit der Antragstellung betrauten Personen bereits einschlägige Erfahrungen in der Antragstellung verfügten. Somit kann der administrative Aufwand für die Antragstellung als vergleichsweise gering eingeschätzt werden. Jedoch kann dieses Vorgehen ohne formale Vorgaben ebenfalls zu einem gesteigerten Aufwand führen, sollten die eingebundenen Personen lediglich über geringe oder keine Vorerfahrung verfügen, beispielsweise in Folge von Personalwechsel.

Für das Auswahlverfahren sind je nach Projekttyp im Rahmen des SZ 7 unterschiedliche Vorgehensweisen vorgeschrieben. Bei den Projekten der Aktionen 7b und 7c handelt es sich hauptsächlich um Infrastrukturprojekte. Dazu zählen in diesem Fall bauliche, gebäudebezogene und funktionale Maßnahmen der Stadterneuerung. Den Vorgaben entsprechend kommt im Auswahlverfahren für diese Projekte die kriteriengesteuerte Einzelfallentscheidung zur Anwendung. Bei dieser greifen insbesondere die in Kapitel 5.2 skizzierten programmspezifischen Kriterien und Fördervoraussetzungen auf Ebene des SZ.

## 7. ERGEBNISSE DER ZIELERREICHUNGS- UND WIRKSAMKEITSANALYSE

Im nachfolgenden Kapitel wird beurteilt, inwiefern die mit der Förderung intendierten Ergebnisse (vgl. Wirkungslogik in Abbildung 3 in Kapitel 3.1) in der betrachteten Förderperiode tatsächlich erreicht wurden. Diese intendierten Ergebnisse sollen dann langfristig zur Erreichung einer SGBII-Quote, die dauerhaft unter 30 Prozent sinkt, dienen. Konkret wird für die Beurteilung analysiert, welche Outputs und Ergebnisse auf Projektebene zu vermerken sind und wie sich die Wirksamkeit und Wirkung der Förderung darstellt. Neben den Effekten der geförderten Projekte wurden auch externe Einflussfaktoren, die möglicherweise die Effekte beeinflussen könnten, mit beleuchtet.

### 7.1 Grundsätzliche Einschränkungen bei der Analyse

*Die Wirkungen der geförderten Projekte sind erst in einigen Jahren beobachtbar.*

Zum Zeitpunkt der Berichtslegung ist es noch nicht möglich, die mit der Förderung angestoßenen Wirkungen umfänglich zu beurteilen bzw. anhand der verfügbaren Indikatoren zu messen. In allen betrachteten geförderten Vorhaben liegt die Fertigstellung der baulichen Maßnahmen erst kurze Zeit zurück, sodass der Betrieb bzw. die Nutzung mehrheitlich erst seit wenigen Wochen oder Monaten möglich ist. Zudem ging aus mehreren Einzelgesprächen sowie der Fokusgruppe hervor, dass sich potenzielle Wirkungen der Projekte nicht aus der rein baulichen Umsetzung ergeben werden, sondern erst durch die langfristige Nutzung der geschaffenen Infrastrukturen. Die intendierten Wirkungen zeigen dies: bspw. lässt sich die Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit der Stadtteilbevölkerung nicht kurzfristig herbeiführen. Erste Tendenzen bzw. potenzielle zukünftige Wirkungen lassen sich jedoch bereits ableiten.

*Jedes der geförderten investiven Projekte ist Teil eines größeren Projekts und kann nur in Kombination damit seine Wirkung entfalten.*

Von den bewilligten und unterstützten Vorhaben waren alle Teilvorhaben von Großprojekten, womit ein möglichst effektiver Mitteleinsatz im Hinblick auf die Stadtteilentwicklung sowie eine höhere Sichtbarkeit der EFRE-Mittel insgesamt erzielt werden sollte. Der Rundweg in den Wischen etwa verbessert die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit des Naherholungsangebotes Grüner Bremer Westen. An der Drehscheibe Gröpelingen ergänzen die geförderten Baumaßnahmen im angrenzenden Umfeld die modernisierte Umsteiganlage und verbessern so u. a. die Nutzbarkeit ebendieser. Die mit EFRE-Mitteln finanzierte Sporthalle am Campus Ohlenhof, ergänzt das mit dem neuen Bildungscampus erweiterte Bildungsangebot im Stadtteil.

Demnach bestehen zwischen den EFRE-geförderten und den anderweitig finanzierten Projekten enge funktionale Verflechtungen, weshalb zu erwarten ist, dass sich entsprechende Wirkungen und Effekte nur in Kombination bzw. bei der Betrachtung als Gesamtmaßnahme entfalten werden. Diese Auffassung teilen auch die Teilnehmenden der Fokusgruppe mehrheitlich.

### 7.2 Zielerreichung auf Ebene der Projekte

*In den untersuchten Projekten der Aktionen 7b und 7c ist eine gute Zielerreichung hinsichtlich der mit den geförderten Projekten verfolgten Zielstellungen zu erkennen bzw. zu erwarten.*

Die fünf baulich investiven Projekte der Aktionen 7b und 7c sind baulich weitestgehend abgeschlossen. Auch wenn bei einigen Projekten wie der weiteren Qualifizierung des Waller Sands noch einzelne Teilprojekte finalisiert werden müssen, können alle Infrastrukturen bereits genutzt werden (vgl. die Projektsteckbriefe in Kapitel 4). Bei der baulichen Umsetzung gab es zwar Herausforderungen, aber diese konnten auf unterschiedliche Weise bewältigt werden (vgl. Kapitel

6). Die im Rahmen der Einzelgespräche und Fokusgruppe befragten Stakeholderinnen und Stakeholder zeigten sich mit dem Umsetzungsstand ebenfalls zufrieden.

Die Kofinanzierungsanteile der EFRE-Förderung werden in drei der fünf baulichen Projekte durch Bundesmittel aus den Programmen der Städtebauförderung gedeckt. Damit ergänzt die Förderung in den Aktionen 7b und 7c mit ihren Förderschwerpunkten andere gebietsbezogene Förderprogramme mit ähnlichen Zielsetzungen, sodass hier Synergien zwischen den einzelnen Programmen entstehen und größtmögliche Impulse für die Entwicklung des Stadtteils erreicht werden können. Auch dies trägt neben einer erfolgreichen Umsetzung zu einer positiven Einschätzung der Zielerreichung bei. Die Effekte werden in den folgenden Abschnitten näher diskutiert.

### **7.3 Schaffung von Bildungsangeboten**

#### ***Die bestehenden Bildungsangebote in Gröpelingen können auf dem neu gebauten Campus Ohlenhof ergänzt werden.***

Der neue Campus Ohlenhof bietet seit dem Frühjahr 2022 neue und bedarfsgerechte Räumlichkeiten für die 2012 gegründete neue Oberschule Ohlenhof und ihre rund 350 Schülerinnen und Schüler. Sie ergänzt somit das formale Bildungsangebot in Gröpelingen. Hierzu trägt auch die neue, durch EFRE-Mittel geförderte Sporthalle auf dem Campus maßgeblich bei.

Außerdem bietet die Sporthalle Sportvereinen und anderen außerschulischen Gruppen Räumlichkeiten, sodass neben den formalen Bildungsangeboten der Schule auch weitere Angebote ermöglicht werden können. Einzelnen Teilnehmenden der Fokusgruppe zufolge wird die Sporthalle jedoch zurzeit hauptsächlich vormittags von der Schule in Anspruch genommen. Grund dafür, dass die Sporthallen nach Schulschluss bisher nur von einem Verein genutzt wird, ist laut zweier Teilnehmender der Fokusgruppe, dass die Sporthalle erst vor Kurzem eröffnet wurde. Nutzungsstrukturen für die außerschulischen Angebote müssten sich daher zunächst noch entwickeln. Es sei jedoch zu erwarten, dass die Sporthalle langfristig intensiver genutzt werden wird. Hierzu gibt es auch bereits erste Ideen, wie beispielsweise Mittel aus dem kommunalen Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) einzusetzen, um Projekte gegen Bewegungsmangel in der Halle anzubieten.

Kritisch wurde jedoch vereinzelt im Rahmen der Fokusgruppe angemerkt, dass durch die Entstehung des Campus Ohlenhof dem Projekt „Wilder Westen“ ein kleineres Areal zur Verfügung steht und dieses Projekt somit weniger Angebote machen kann. Das Projekt „Wilder Westen“ war bereits vor der Campuserrichtung auf dem Areal beheimatet und hat dort diverse (Bildungs-) Angebote für Anwohnerinnen und Anwohner und insbesondere für Gröpelinger Kinder und Jugendliche betrieben. Zudem wurde bereits in der Fortschreibung des IEK festgehalten, dass das Bildungsangebot in Gröpelingen neben dem Campus Ohlenhof und dem Campus Gröpelingen weiter ausgebaut werden muss, sodass hierdurch noch besser auf die diversen Anforderungen der heterogenen Bevölkerung eingegangen werden kann.

### **7.4 Stärkung des Naherholungsangebots**

#### ***Der Rundweg im Naherholungspark Grüner Bremer Westen und die Neugestaltung des Waller Sand stärken das Naherholungsangebot für die Gröpelinger Stadtteilbevölkerung. Jedoch besteht Potenzial, die Nutzung durch weitere Maßnahmen zu erhöhen.***

Wie in Abschnitt 5.1 beschrieben, bestand in Gröpelingen ein Defizit an Naherholungsangeboten, gleichwohl Flächen hierfür existierten. Die neu geschaffenen Naherholungsgebiete Grüner Bremer Westen und der Waller Sand bieten nach ihrer Fertigstellung vielfältige Angebote und Aktivitäten, die unterschiedliche Bedürfnisse abdecken können. Naherholungsbedürfnisse sind z. B. Entspannung, Soziales Erleben, Natur und Landschaft erleben, sportliche Aktivität, oder auch Kreativität und kulturelle Aktivität. Diese bedürfen jeweils unterschiedliche Freiraumtypen, wie

Begegnungs- und Verweilorte, Räume für freies Spiel, Räume für infrastrukturegebundene Aktivität, Räume für lineare Bewegung und multifunktionale Freiräume (Ketterer, Siegrist, 2018).

Mit der Aufwertung des Grünen Bremer Westens, einem rund 480 Hektar großen Areal, können beispielsweise gesundheitsorientierte Bedürfnisse der Bevölkerung adressiert werden. Teil der Aufwertung war ein z. B. ein fünf Kilometer langer Rundweg, der sportliche Aktivitäten und Naturerlebnisse ermöglicht. Zusätzliche Maßnahmen, die die Erreichbarkeit des aufgewerteten Gebiets erhöhen, umfassten bessere Wegeverbindungen zum Naherholungsgebiet und die Schaffung eines Wegweisungssystems innerhalb des Areals. Die Ansiedlung weiterer sozial-ökologischer Projekte kann zudem soziale Erlebnisse ermöglichen.

Die Umgestaltung des Wendebeckens in den Strandpark Waller Sand bietet ein neues Naherholungsgebiet am südlichen Rand von Gröpelingen. Auch hier bieten vielfältige Angebote Begegnungs- und Verweilorte, Räume für freies Spiel oder auch für sportliche Aktivitäten. Aufgrund der starken Frequentierung wurden bereits ein Jahr nach Fertigstellung Kapazitätsgrenzen erreicht, sodass weitere Angebote auf dem Areal geschaffen wurden (vgl. Abschnitt 4.1.5).

Die Mehrheit der Teilnehmenden der Fokusgruppe sowie der Einzelgespräche ist der Ansicht, dass die beiden Naherholungsangebote bisher gut angenommen werden. Insbesondere im Grünen Bremer Westen sei eine höhere Nutzung des Parks als vor den Umbaumaßnahmen erkennbar. Beide Areale tragen zudem dazu bei, dass Begegnungsräume für diverse Gruppen (z. B. Familien) aus den angrenzenden Stadtteilen geschaffen werden. Andererseits wurde in der Fokusgruppe auch kritisch angemerkt, dass der Waller Sand derzeit überwiegend von der Bevölkerung aus der Überseestadt genutzt werde. Dies sei insbesondere aufgrund der Nähe und somit besseren Anbindung (vgl. Abschnitt 7.5) der Fall. Zwar ist ein nahe gelegenes Naherholungsangebot auch für die sich entwickelnde Überseestadt von hoher Bedeutung. Dennoch ist zu konstatieren, dass die benachteiligte Bevölkerung aus Gröpelingen im Fokus der Förderung stand.

## **7.5 Abbau räumlicher Barrieren und verbesserte Nahmobilität und Erreichbarkeit**

### ***Zugangspunkte wurden aufgewertet, aber relevante räumliche Barrieren bestehen fort.***

Die Nutzung der beiden Angebote Grüner Bremer Westen und Waller Sand wird von ihrer jeweiligen räumlichen Lage beeinträchtigt. Der Grüne Bremer Westen wird physisch durch die dort verlaufenden Eisenbahnschienen sowie der Autobahn von Gröpelingen und anderen Stadtteilen wie Walle abgetrennt. Dadurch bestehen nur an vereinzelt Stellen Zugangspunkte zum Naherholungspark. Diese wurden zwar im Rahmen der Umgestaltung aufgewertet, dennoch bestehen weiterhin räumliche Barrieren. Um aus Gröpelingen den Waller Sand auf kurzem Wege zu erreichen, gibt es bisher nur ein saisonal betriebenes Fährangebot. Den meisten Teilnehmenden der Fokusgruppe zufolge ist dies ein zentraler Grund dafür, dass Gröpelinger Bürgerinnen und Bürger den Strandpark kaum nutzen.

Des Weiteren sehen die Teilnehmenden der Fokusgruppe Potenziale, die Nutzung des Rundweges und der anderen Aufwertungsmaßnahmen im Grünen Bremen Westen noch weiter zu erhöhen, indem diese noch bekannter gemacht werden. Hierzu seien beispielsweise zukünftig Veranstaltungen und weitere Projekte geplant.

### ***Die Erreichbarkeit des Stadtteils sowie die Nahmobilität in Gröpelingen insgesamt konnte im Rahmen der geförderten Projekte verbessert werden.***

Durch den Umbau der Drehscheibe Gröpelingen und der dazu gehörenden EFRE-kofinanzierten städtebaulichen Erneuerung des Umfeldes, aber auch durch das Projekt im Naherholungspark West, konnte aus Sicht aller Teilnehmenden der Fokusgruppe eine deutlich verbesserte Nahmobilität in Gröpelingen erreicht werden. Insbesondere trage die neue und klarere Wegführung entlang der Drehscheibe, sowie die kurzen Umsteigewege zu einer besseren Nutzbarkeit des Umweltverbunds aus öffentlichem Nahverkehr, Fuß- und Radverkehr bei. Dies



zeige beispielsweise die hohe Auslastung der Radabstellanlagen. Perspektivisch sei daher ein positiver Einfluss der erneuerten Umsteigeanlage und Wegeführung auf das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung Gröpelingens denkbar.

Die zum Teil verbesserte Zugänglichkeit des Naherholungsparks Grüner Bremer Westen sowie die neue Wegeführung innerhalb des Areals wird von den Teilnehmenden der Fokusgruppe zudem mehrheitlich als wichtige Grundlage für die (fahrradfreundliche) Anbindung an andere Stadtteile gesehen. Nichtsdestotrotz benötige es den weiteren Ausbau der Wege, um die Anbindung weiter zu verbessern und somit auch die Nutzung nochmals zu erhöhen. Ein solcher Ausbau befinde sich teils bereits in Planung.

## **7.6 Erwartbare Wirksamkeit und Wirkung**

### ***Die Förderaktionen 7b und 7c lassen gemeinsam eine Aufwertung des Stadtteils erwarten.***

Mit den Förderaktionen 7b und 7c wurden unterschiedliche strukturwirksame Projekte gefördert und unterstützt, die aufgrund der beschriebenen Ergebnisse eine städtebauliche Aufwertung des Stadtteils Gröpelingen erwarten lassen. So leisten die geförderten Projekte insbesondere einen Beitrag zur Hebung weicher Standortfaktoren. Zum einen, indem das wohnortnahe Naherholungsangebot gestärkt wird bzw. die Zugänglichkeit dieser Angebote für die Stadtteilbevölkerung verbessert wird. Zum anderen durch die Stärkung der lokalen Bildungsinfrastruktur. Beide Förderaktionen setzen damit relevante Impulse für die Quartiersentwicklung in Gröpelingen, die eine zukünftige Aufwertung bzw. Attraktivierung des Stadtteils begünstigen.

Zukünftige Herausforderungen liegen jedoch im Betrieb und der Instandhaltung der geschaffenen Infrastrukturen. Denn potenzielle Wirkungen können sich überhaupt erst entfalten, wenn die geschaffenen Infrastrukturen intakt sind und somit von den intendierten Zielgruppen genutzt werden können. Einzelne Teilnehmende der Fokusgruppe merkten an, dass es bereits heute Probleme mit Müll auf dem Areal des Strandparks am Waller Sand geben würde. Dabei wurde bereits im IEK Gröpelingen konstatiert, dass positive (städtebauliche) Entwicklungen in der Vergangenheit aufgrund von mangelnder Sauberkeit und Verwahrlosung in ihrer Wirkung beeinträchtigt wurden (vgl. Kapitel 5.2).

### ***Die Förderaktion 7b hat das Potenzial positive Impulse zur Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen der Stadtteilbevölkerung zu setzen, eine gesteigerte soziale Durchmischung und eine langfristige Reduzierung der Erwerbslosigkeit erscheint jedoch erst langfristig erreichbar.***

Mit der im Rahmen der Aktion 7b geförderten Sporthalle am Campus Ohlenhof wurde ein wichtiges Infrastrukturangebot geschaffen, welches neben seiner Funktion als Bildungsort potenziell ebenfalls wichtige sozialräumliche Funktionen im Hinblick auf Sozialisation, Integration und Kommunikation einnehmen wird. Solche durch Bildungsinfrastruktur angestoßenen Effekte konnten bereits in anderen Fällen gezeigt werden (Hebborn, 2012). Als Erweiterung der lokalen Bildungsinfrastruktur bietet die Sporthalle geeignete Räumlichkeiten für schulische und außerschulische Angebote für Kinder und könnte daher zunächst wichtige Impulse für die Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen der Stadtteilbevölkerung bewirken. Über derartige Angebote z. B. im Bereich der Bewegungsförderung, könnten grundsätzlich auch junge Menschen aus anderen Stadtteilen erreicht werden. Somit erscheint zumindest eine anlassbezogene soziale Durchmischung kurzfristig erreichbar.

Langfristig kann dies, zusammen mit weiteren Folge-Investitionen in die lokale Bildungslandschaft zu einem Zuzug von stabilisierenden Bevölkerungsgruppen führen. Zudem kann eine Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen zu erhöhten Chancen auf dem Arbeitsmarkt führen, sodass langfristig durch eine Schaffung von Bildungsangeboten von einer Reduzierung der Erwerbslosigkeit in Gröpelingen auszugehen ist. Die Bildungsberichte 2018 und 2020 erläutern

jeweils, dass die Erwerbssituation unter anderem von der Verfügbarkeit geeigneter Bildungs- und Betreuungsangebote abhängig sei. Mit höherem Bildungsstand nimmt der Anteil der Nichterwerbstätigen signifikant ab. Weitere Faktoren sind zudem die Erwerbssituation und Qualifikation der Eltern und die Haushaltsgröße (Nationaler Bildungsbericht 2018, 2020).

Seit 2012 hat sich die Entwicklung in Gröpelingen weiter verschärft und die SGB-II-Quote stieg zuletzt im Jahr 2019 auf 34 Prozent an (SJFIS, 2021). Das Ziel, die SGB-II-Quote in Gröpelingen auf unter 30 Prozent zu reduzieren, erscheint zwar nicht unmöglich, aber vor dem Hintergrund gegenwärtiger Krisen (vgl. Externe Einflussfaktoren in Kapitel 7.7) ambitioniert.

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die Verbesserungen im Bereich der Ausstattung und Qualität der Bildungsinfrastruktur zu einer Aufwertung des Stadtteils und damit zur Stabilisierung oder sogar Reduktion der SGB-II-Quote beitragen.

***Mit den im Rahmen der Aktion 7c unterstützen Projekten konnten Grundvoraussetzungen für eine zukünftige Stabilisierung der lokalen Ökonomie Gröpelingens verbessert werden.***

Die im Rahmen der Aktion 7c geförderten Vorhaben setzen an relevanten Aspekten für die Schaffung attraktiver Wirtschaftsbedingungen an. Sie leisten auf diese Weise einen nachhaltigen Beitrag dazu, die Ausgangslage der Quartiersökonomie auf lange Sicht zu verbessern und einen relevanten Beitrag zu einer grundsätzlichen Aufwertung bzw. Attraktivierung des Stadtteils.

## **7.7 Interne und externe Einflussfaktoren**

***Zentrale interne Einflussfaktoren für die Zielerreichung und Wirksamkeit der Aktionen 7b und 7c liegen in einer aktiven Rolle der zuständigen Behörden bei dem Betrieb der Infrastruktur und der Weiterentwicklung der Maßnahmen.***

Für die im Rahmen der Evaluierung untersuchten Einzelvorhaben wurde vor allem die Verantwortung der staatlichen und kommunalen Behörden für deren Umsetzung als wesentlicher interner Einflussfaktor für die Zielerreichung und Wirksamkeit der Förderung ermittelt. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt, kurz nach Inbetriebnahme, ist bei einzelnen Projekten eine hohe Nutzungsfrequenz festgestellt worden. Dabei sind laut den Teilnehmenden der Fokusgruppe der sorgfältige Betrieb und der langfristige Erhalt der jeweiligen intendierten Funktion der Infrastrukturen von zentraler Bedeutung. Daher bedarf es eines klaren Nutzungskonzepts, um den Bürgerinnen und Bürgern die gewünschten Bildungs- und Naherholungsangebote in der zur Entfaltung der Wirkung nötigen Qualität bieten zu können (wie die Nutzung der Sporthalle Ohlenhof). Auch die Erreichbarkeit über öffentliche Straßen, den ÖPNV oder zu Fuß/mit dem Rad muss behördlich gesteuert und gewährleistet werden. Nur wenn die Bürgerinnen und Bürger tatsächlich zu den jeweiligen Orten gelangen können, kann die Wirkung der Förderung erreicht werden. Die Pflege und Ertüchtigung der Infrastrukturen erfordert einen dem Umfang der jeweiligen Anlage entsprechenden Ressourceneinsatz, insbesondere in Form des nötigen Personals.

Durch eine aktive Informationskampagne und ggf. Formate zur Beteiligung kann die Bevölkerung noch stärker für die neuen Orte und deren Potenziale sensibilisiert werden (z. B. über die zeitliche Verfügbarkeit von Räumlichkeiten, Umgangsregeln vor Ort und geplante Veranstaltungen wie ein Sommerfest am Waller Sand). Hierbei kann auch Gröpelingen Marketing weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Eine proaktive Rolle ist auch beim Monitoring erforderlich, um die Effekte und intendierte Wirksamkeit der Aktionen 7b und 7c zeitnah einschätzen zu können und je nach Bedarf auch kurzfristig nachzusteuern.

***Externe Einflussfaktoren liegen u. a. in wirtschaftlichen, politischen und administrativen Rahmenbedingungen.***

Als wichtige externe Einflussfaktoren wurden administrative oder politische Rahmenbedingungen genannt. Insbesondere wurde auf gesetzliche Auflagen hingewiesen, die zu Verzögerungen in der Umsetzung führen können.

Darüber hinaus haben die Covid-19-Pandemie und insbesondere die damit verbundenen Lockdowns teils erhebliche Verzögerungen bei der Logistik von Baumaterial ausgelöst, wodurch Bauarbeiten nicht termingerecht abgeschlossen werden konnten.

Des Weiteren haben verschiedene wirtschaftliche Entwicklungen das Potenzial den zukünftigen Erfolg der Aktionen 7b und 7c sehr stark zu beeinflussen. Dazu gehören vor allem die Energiekrise, die Inflation oder der Druck auf dem Wohnungsmarkt. Diese Faktoren mit hauptsächlich negativen Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse in ärmeren Stadtteilen werden aktuell durch den Krieg in der Ukraine noch verstärkt.

## 8. LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

Berlemann, M. und Tilgner, J. (2006): Determinanten der Standortwahl von Unternehmen: ein Literaturüberblick. ifo Dresden berichtet, ifo Institut Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 13, Iss. 6, S. 14-24.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (2022): Modellvorhaben Freie Hansestadt Bremen – Naherholungspark Bremer Westen. Verfügbar unter: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/exwest/Forschungsfelder/2016/green-urban-labs/modellvorhaben/bremen.html> [Letzter Zugriff: 21.09.2022]

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen (SUBV) (2014): Integriertes Entwicklungskonzept Gröpelingen. Verfügbar unter: <https://www.bauumwelt.bremen.de/sixcms/media.php/13/Endfassung%20IEK%20Gr%C3%B6pelingen.pdf> [Letzter Zugriff 15.09.2022]

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen (SUBV) (2016): Deputationsvorlage für die Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (S) am 19.01.2017

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft (SBW) (2014): Lokales Bildungsbüro Gröpelingen - Erfahrungen, Konzepte, Projekte.

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen (SKUMS) und Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE) (2020): Kommunales Zentren- und Nahversorgungskonzept Bremen – Fortschreibung 2020. Verfügbar unter: <https://www.bremische-buergerschaft.de/dokumente/wp20/stadt/drucksache/D20S0376.pdf> [Letzter Zugriff 29.09.2022]

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen (SKUMS) (2021): Integriertes Entwicklungskonzept Gröpelingen – Fortschreibung 2020-2029. Verfügbar unter: [https://forum-bremen.info/wp-content/uploads/Entwicklungskonzept\\_Groepelingen.pdf](https://forum-bremen.info/wp-content/uploads/Entwicklungskonzept_Groepelingen.pdf) [Letzter Zugriff 15.09.2022]

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport (SSJFIS) (2015): Lebenslagen im Land Bremen – Armut- und Reichtumsbericht des Senats der Freien Hansestadt Bremen. Verfügbar unter: <https://www.soziales.bremen.de/soziales/armuts-und-reichtumsberichte-70849> [Letzter Zugriff: 21.09.2022]

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (SSJIS) (2021): Lebenslagen im Land Bremen - 3. Bericht des Senats der Freien Hansestadt Bremen. Verfügbar unter: <https://www.soziales.bremen.de/soziales/armuts-und-reichtumsberichte-70849> [Letzter Zugriff: 21.09.2022]

Frick, Joachim (1996): Lebenslagen im Wandel: Determinanten kleinräumlicher Mobilität in Westdeutschland. Frankfurt / Main, New York.

Hebborn, K. (2012): Perspektiven Kommunaler Bildungspolitik. Die kommunale Bildungslandschaft – ein Entwicklungskonzept für qualitative Bildungsentwicklung, Beratung und Übergänge in den Kommunen. RdJB Recht der Jugend und des Bildungswesens, Berliner Wissenschaftsverlag, S. 293-301.

Ketterer Bonnelame, L. und Siegrist, D. (2018): Naherholungstypen – Entwicklung einer Typologie von Erholungssuchenden als Basis für die Planung und Gestaltung von naturnahen Naherholungsräumen. Forschungsbericht. Schriftenreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum. HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Nr. 16. Rapperswil.

Nationaler Bildungsbericht (2018): Bildung in Deutschland 2018 - Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung. Autorengruppe Bildungsberichterstattung.

Nationaler Bildungsbericht (2020): Bildung in Deutschland 2020 - Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. Autorengruppe Bildungsberichterstattung.

Mayne, J. (2011): Addressing Cause and Effect in Simple and Complex Settings through Contribution Analysis. In: Schwartz, R., Forss, K., Marra, M. (Hg.): Evaluating the complex: Attribution, Contribution and Beyond, S. 53-96. New York, NY: Transaction; DG Regio und DG Empl (2015): Monitoring and Evaluation of European Cohesion Policy. ERDF, ESF, CF, Guidance Document on Evaluation Plans.

Ramboll Management Consulting (2020): Begleitende Evaluierung des Operationellen Programms EFRE Bremen in der Förderperiode 2014–2020 – Sozio-ökonomische Veränderungen seit 2014 und Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode.

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE) (2022a): Allgemeine Fördergrundsätze. Ziele, Antragsberechtigte und Ansprechpersonen für eine Förderung aus dem EFRE-Programm Bremen 2014-2020 gegliedert nach Prioritätsachsen und spezifischen Zielen. Verfügbar unter: [https://www.efre-bremen.de/sixcms/media.php/13/MB\\_01\\_V2\\_Fo%26%23776%3Brdergrundsae%26%23776%3Btze\\_neu.pdf](https://www.efre-bremen.de/sixcms/media.php/13/MB_01_V2_Fo%26%23776%3Brdergrundsae%26%23776%3Btze_neu.pdf) [Letzter Zugriff: 21.10.2022]

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE) (2022b): Jährlicher Durchführungsbericht im Rahmen des Ziels "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung" - TEIL A.

Statistisches Landesamt Bremen (2013a): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort nach ausgewählten Merkmalen. Verfügbar unter: [https://www.statistik-bremen.de/soev/statwizard\\_step2.cfm?tabelle=13111-44-00&titelname=Bremen%20Kleinr%C3%A4umig&CFREEITEMKEY=13111-44-00](https://www.statistik-bremen.de/soev/statwizard_step2.cfm?tabelle=13111-44-00&titelname=Bremen%20Kleinr%C3%A4umig&CFREEITEMKEY=13111-44-00) [Letzter Zugriff: 21.09.2022]

Statistisches Landesamt Bremen (2013b): Lohn- und Einkommenssteuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte, Lohn- und Einkommenssteuer. Verfügbar unter: [https://www.statistik-bremen.de/soev/statwizard\\_step2.cfm?tabelle=73111-02-02&titelname=Bremen%20Kleinr%C3%A4umig&CFREEITEMKEY=73111-02-02](https://www.statistik-bremen.de/soev/statwizard_step2.cfm?tabelle=73111-02-02&titelname=Bremen%20Kleinr%C3%A4umig&CFREEITEMKEY=73111-02-02) [Letzter Zugriff: 21.09.2022]

Statistisches Landesamt Bremen (2021): Bevölkerung nach Migrationsstatus, Geschlecht und Altersgruppen (nur Stadt Bremen). Verfügbar unter: [https://www.statistik-bremen.de/soev/statwizard\\_step2.cfm?tabelle=12400-00-03&titelname=Bremen%20Kleinr%C3%A4umig&CFREEITEMKEY=12400-00-03](https://www.statistik-bremen.de/soev/statwizard_step2.cfm?tabelle=12400-00-03&titelname=Bremen%20Kleinr%C3%A4umig&CFREEITEMKEY=12400-00-03) [Letzter Zugriff: 21.09.2022]

## 9. ANHANG

### Strategische Relevanz: Ausgangslage in Gröpelingen

Ein übergeordnetes Ziel des bremischen EFRE-Programms ist die Stärkung des sozialen und räumlichen Zusammenhalts in den Städten Bremen und Bremerhaven. Dementsprechend verfolgt das OP in der Prioritätsachse 4 mit dem Spezifischen Ziel 7 „die Stabilisierung benachteiligter Stadträume und ihrer lokalen Ökonomien“. Dabei fokussiert das OP insbesondere auf die Stärkung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen der Bevölkerung. Dies geschieht mit Aktion 7b durch die Stärkung lokaler Bildungschancen und Beschäftigungsfähigkeit der Bevölkerung und mit Aktion 7c durch Stadterneuerung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Quartiers.

Der hier im Fokus stehende Stadtteil Gröpelingen liegt im Norden der Stadtgemeinde Bremen und nimmt im gesamtstädtischen Kontext eine bedeutende Rolle als Ankommensstadtteil<sup>9</sup> und Integrationsmotor ein. Gleichzeitig ist es aber auch ein Stadtteil, in dem sich Armutslagen, Unterbeschäftigung sowie Teilhabe- und Chancendefizite großflächig konzentrieren.

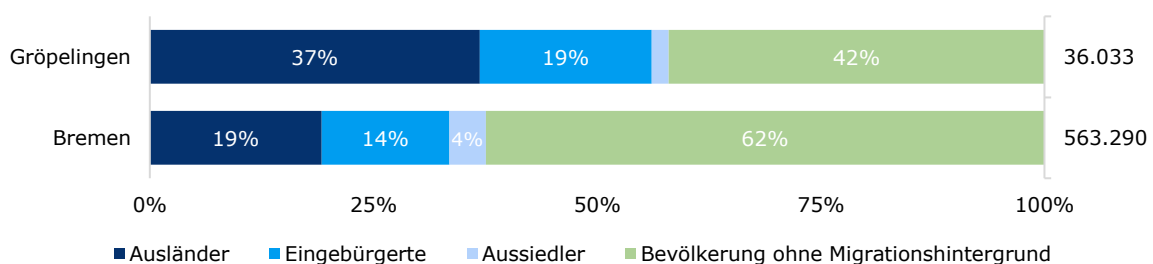
Aus den nachfolgend dargelegten Problemlagen vor Ort zeichnet sich hier ein großer Bedarf ab, soziale, kulturelle und bildungsbezogene Angebote und Infrastrukturen im Stadtteil weiterzuentwickeln und auszubauen. Dieser Bedarf wird ebenfalls im IEK Gröpelingen aus dem Jahre 2014 dargelegt. Die Aktionen 7b und 7c besitzen somit eine hohe strategische Relevanz.

#### **Gröpelingen ist geprägt von einer jungen und internationalen Bevölkerung.**

Im Vergleich zu anderen Bremer Stadtteilen ist Gröpelingen ein sehr junger Stadtteil, dessen Bevölkerung in den vergangenen Jahren stetig angewachsen ist. Die Einwohnerzahl von Gröpelingen ist zwischen 2012 und 2019 um 4,9 Prozent gewachsen, stadtweit lag das Wachstum rund 1,1 Prozentpunkte geringer. Das Durchschnittsalter in Gröpelingen ist mit 40,5 Jahren im Jahr 2019 zudem das niedrigste im Stadtvergleich (SKUMS, 2021).

Außerdem zeigt sich die Rolle Gröpelingens als Ankommensstadtteil Bremens in dem, verglichen mit anderen Stadtteilen Bremens, sehr hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. Dieser lag im Jahr 2021 bei rund 35 Prozent und somit fast 20 Prozentpunkte höher als in Bremen insgesamt (vgl. Abbildung 5). Selbst in Huchting, dem Stadtteil mit dem zweithöchsten Anteil an ausländischen Bewohnerinnen und Bewohnern, lag der Anteil 2019 bei nur knapp 25 Prozent (SKUMS, 2021).

**Abbildung 6: Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund (2021)**



Quelle: Daten vom Statistischen Landesamt Bremen (2021). Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Zudem ist der Anteil an Ausländern in Gröpelingen stark gewachsen: seit 2012 um insgesamt 10 Prozentpunkte. Dieser starke Anstieg ist auch im jährlichen Zuzugsüberschuss von Bevölkerung mit Migrationshintergrund erkennbar: während dieser in Gröpelingen bei mehr als sechs

Zuwanderungen pro 1.000 Einwohner liegt, sind es in Bremen insgesamt nur 2,25 Zuzüge pro 1.000 Einwohner (SKUMS, 2021).

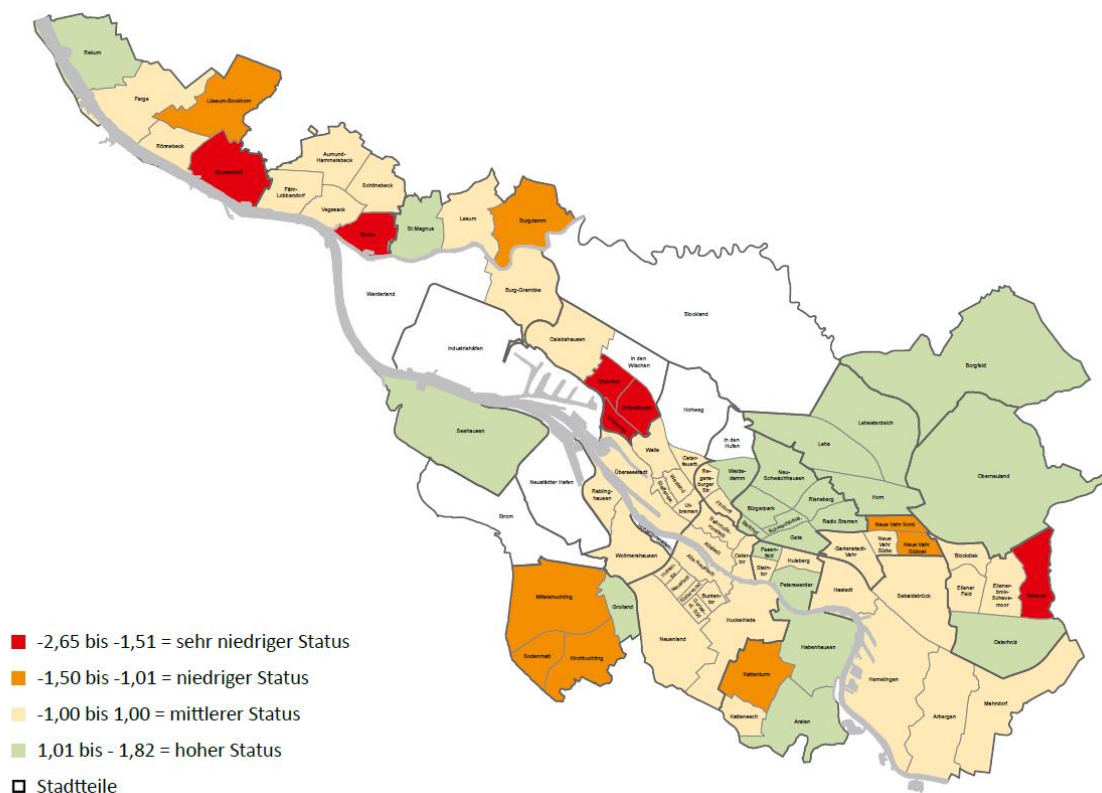
Die größte Gruppe der in Gröpelingen lebenden Migrationsbevölkerung sind mit einem Anteil von rund 44,2 Prozent Personen türkischer Herkunft. Der Anteil an Zuwanderern aus Bulgarien, Rumänien und Kroatien sowie dem ehemaligen Jugoslawien ist in Gröpelingen ebenfalls überdurchschnittlich hoch (SSJFIS, 2015).

**Die Bevölkerung von Gröpelingen ist überdurchschnittlich häufig von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen.**

Der Stadtteil Gröpelingen ist stärker als andere Stadtteile Bremens von Arbeitslosigkeit betroffen. Während in Bremen 14,6 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung im Jahr 2019 Leistungen nach dem SGB II erhalten haben, lag dieser Anteil in Gröpelingen bei 34 Prozent (SJFIS, 2021).

Abbildung 6 veranschaulicht die hohe Dichte an Empfängerinnen und Empfängern von Regelleistungen in Gröpelingen im Vergleich zur Stadt Bremen: drei der sechs Ortsteile, die einen sehr niedrigen Status aufweisen, konzentrieren sich in Gröpelingen, nämlich im gleichnamigen Ortsteil Gröpelingen, sowie den weiteren Ortsteilen Ohlenhof und Lindenhof.

**Abbildung 7: Regelleistungsbeziehende über 15 Jahre (Ortsteilebene)**



Quelle: SJFIS (2021).

Besonders stark ist dabei die Ausprägung von Langzeitarbeitslosigkeit: Im Jahr 2017 waren rund 15 Prozent der arbeitslosen Bevölkerung von Gröpelingen als langzeitarbeitslos gemeldet, drei Mal mehr als im Gesamtgebiet von Bremen. Zusätzlich war der Anstieg von Langzeitarbeitslosigkeit in Gröpelingen zwischen 2012 und 2017 stärker als in anderen Stadtteilen (SKUMS, 2021).

Entsprechend lag der Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter an der Gesamtzahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18-65 Jahre) im Jahr 2014 in Gröpelingen bei 36 Prozent;

vier Prozentpunkte weniger als in Bremen insgesamt. Auch wenn der Anteil sozialversicherungs-pflichtiger Beschäftigter mit den Jahren insgesamt deutlich gestiegen ist, lag er im Jahr 2019 in Gröpelingen weiterhin unter dem stadtweiten Durchschnitt: in Gröpelingen 56 Prozent, in Bremen 62 Prozent (Statistisches Landesamt Bremen, 2013a).

Die Erwerbstätigen in Gröpelingen haben zudem ein im stadtweiten Vergleich niedriges Einkommen: im Jahr 2013 lagen der Median und der Durchschnitt des Jahreseinkommens bei knapp 14.000 Euro, respektive 19.300 Euro. Bezogen auf die Stadtgemeinde Bremen insgesamt verdienten Erwerbstätige im Mittel hingegen rund 22.200 Euro und im Durchschnitt knapp 33.000 Euro (Statistisches Landesamt Bremen, 2013b).

### ***Rückstände im Hinblick auf Bildungs- und Teilhabechancen sind im Stadtteil besonders ausgeprägt.***

Im Schuljahr 2014/2015 zählte Gröpelingen insgesamt zehn Schulen, davon waren fünf Grundschulen. Die Versorgungssituation mit Ganztagschulen in der Sekundarstufe I variiert in den Stadtteilen. In Gröpelingen besuchte im Schuljahr 2015/2016 nur etwas über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler eine Ganztagschule; im Stadtteil Neustadt lag der Anteil bei deutlich über 70 Prozent. Auch in der Kindertagesbetreuung zeigt sich deutlicher Aufholbedarf. So war das Versorgungsniveau bei den 3- bis 6-Jährigen im Jahr 2013 in Gröpelingen stadtweit am niedrigsten (SSJFIS, 2015).

Zudem war Deutsch für 55 Prozent der Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen in Gröpelingen nicht die Muttersprache, gesamtstädtisch lag der Anteil im Jahr 2012 bei nur 34 Prozent. Der Sprachförderbedarf unter Gröpelinger Kindern war ein Jahr vor der Einschulung entsprechend überdurchschnittlich hoch: 56 Prozent in Gröpelingen im Vergleich zu 33 Prozent in Bremen insgesamt. Weiterhin erfüllten im Jahr 2012 lediglich 12 Prozent der Gröpelinger Kinder in der Klasse 4 das Leistungskriterium (Leistungen in Deutsch und Mathematik oberhalb des Regelstandards nach Kultusminister-Konferenz), stadtweit lag der Anteil bei 36 Prozent. Auch in der Abiturquote schlägt sich die Bildungsbenachteiligung der Schülerinnen und Schüler des Stadtteils nieder: Während 2012 stadtweit 35 Prozent der Schülerinnen und Schüler das Abitur ablegten, waren es in Gröpelingen nur 19 Prozent (SBW, 2014).

### ***Klein- und Kleinstgewerbe prägen die lokale Ökonomie.***

In der jüngeren Vergangenheit war Gröpelinger ein klassischer Arbeiterstadtteil. Durch den Rückgang der Hafen- und Werftindustrie in den 1980er-Jahren ist der Stadtteil in hohem Maße vom Strukturwandel betroffen. Heute ist die lokale Ökonomie vor allem von Klein- und Kleinstgewerbe geprägt. Die Gröpelinger Heerstraße und das nähere Umfeld des Straßenzugs bilden heute den ökonomischen Schwerpunkt des Stadtteils. Hier finden sich vor allem Geschäfte des Einzelhandels, Dienstleister sowie gastronomische Angebote (SKUMS und SWAE, 2020). Während sich Leerstände nur auf kleinere Teilräume konzentrieren, sind es die hohe Fluktuationsrate sowie der Rückgang der Vielfalt und Angebotsqualität, die sich gegenwärtig als Trading-Down-Effekte, also der Angebotsentwertung im Stadtteil, bemerkbar machen. Die unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft sowie die mangelnde Attraktivität des Stadtteils im gesamtstädtischen Kontext sind dabei wesentliche Faktoren, die diese Entwicklungen verfestigen (SUBV, 2014).

### ***Gröpelingen weist einen Mangel an wohnortnahen Grün- und Naherholungsflächen auf.***

Obwohl der Stadtteil aufgrund seiner räumlichen Lage Wasser- und Grünqualitäten besitzt, ist die Versorgung mit wohnortnahen Grün- und Naherholungsflächen in Gröpelingen insgesamt eher gering. Vernachlässigung von Grünflächen, aber vor allem eine schlechte Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der bestehenden Naherholungsangebote stehen einer Nutzung durch die Stadtteilbevölkerung im Weg. Gleichwohl gibt es viele ungenutzte Potenziale im Hinblick auf attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten und Freiräume für Erholung, Bewegung und Begegnung (BBSR, 2022). Dabei sind grüne Infrastrukturen neben ihrem Wert für die Naherholung ein



weicher Standortfaktor in der Quartiersentwicklung, der eine Schlüsselfunktion für die lokale Wirtschaftsentwicklung haben kann (Ramboll Management Consulting, 2020).

***Gegenwärtige soziale und ökonomische Problemlagen prägen das Image des Stadtteils.***

Gröpelingen ist aufgrund der gegenwärtigen sozialen und ökonomischen Problemlagen mit einem negativen Image behaftet und wird in der stadtweiten Wahrnehmung als Standort unterbewertet. Herausforderungen hinsichtlich der Sicherheit und Sauberkeit des öffentlichen Raums verstärken diese Wahrnehmung noch zusätzlich. In der Folge mangelt es an sozialer Durchmischung: der Stadtteil wird von Bürgerinnen und Bürgern aus anderen Stadtteilen zu wenig als Wohn-, Arbeits- und Lebensstandort in Betracht gezogen (SKUMS, 2021).

***Gröpelingen, und insbesondere die Drehscheibe Gröpelingen, ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt des ÖPNV.***

Die Drehscheibe Gröpelingen gehört zu den Haltestellen mit dem höchsten Fahrgastaufkommen in Bremen: rund 24.000 Fahrgäste pro Tag. Drei von zehn Straßenbahnlinien haben dort ihre Endhaltestelle und neun Buslinien passieren die Drehscheibe. Dadurch ist die Drehscheibe ein wichtiges Drehkreuz des ÖPNV in Bremen, welches jedoch in der damaligen Ausgestaltung weder funktional noch barrierefrei war (SUBV, 2016).

Zudem musste aufgrund einer erneuerten Straßenbahnflotte die Infrastruktur, insbesondere die Betriebshöfe zur Instandhaltung und Abstellung der Straßenbahnfahrzeuge, bis Ende 2022 den neuen Bedarfen der Fahrzeuge angepasst werden (SUBV, 2016).